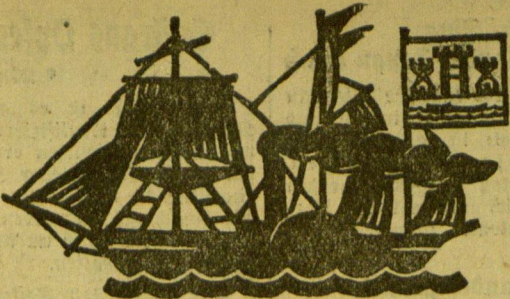


Ercheint täglich wachmittags 5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen monatlicher Bezugspreis: für Abholer 4,50 Litae, mit Zustellung 5,-- Litae...



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spalteile im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1,20 Litae, in Deutschland 60 Pfennig...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Nummer 274

Memel, Sonnabend, den 22. November 1930

82. Jahrgang

Große Rede des Reichsaussenministers Dr. Curtius im Reichsrat

Abrüstung, Abrüstung, Abrüstung!

„Nicht nur für uns, für die ganze Welt ist die Lösung der Abrüstungsfrage der Prüfstein des Völkerbundes“

„Deutschland wird sich niemals mit dem gegenwärtigen Stand der Dinge abfinden!“

Reichsaussenminister Dr. Curtius hielt heute im Reichsrat die erwartete große außenpolitische Rede. Er ging zunächst auf die Verhandlungen mit Litauen über Fragen der Autonomie des Memelgebiets und die Auseinandersetzung mit der Tschchoslowakei über die Prager Demonstrationen ein...

Das alles ist so klar, daß es nicht einmal nötig sein sollte, auch noch darauf hinzuweisen, daß sich die amtlichen Vertreter Frankreichs in Genf stets offen zu einer Rechtsgrundlage bekennen und nicht nur die moralischen, sondern auch die rechtlichen Verpflichtungen Frankreichs und der übrigen Staaten zur Abrüstung anerkennen haben...

Es handelt sich hierbei ja nicht allein um rechtmäßige Forderungen Deutschlands, sondern um eine der wichtigsten Aufgaben des Völkerbundes, dessen Zukunft, ja dessen Bestand gefährdet würde, wenn er sich nicht imstande erweisen sollte, das Abrüstungsproblem zu lösen...

Deutschlands Anspruch auf Abrüstung aller Staaten, der wichtigste Faktor aller Friedensversicherungen, ist stets ein Angelpunkt der Genfer Verhandlungen gewesen. Ich kann an ein ernsthaftes Bekreiten unseres deutschen Anspruches nicht glauben. Nicht einmal in der Zeit absoluter militärischer Gewalt, als Frankreich und seine Alliierten uns den Versailler Vertrag diktierten konnten, hat die Welt für gefordert, daß die einseitige Entwaffnung Deutschlands dauernd eine einseitige Aufgabe bleiben sollte...

Die Reichsregierung hat in zahlreichen Kundgebungen ihre feste Entschlossenheit bekundet, allen radikalen Bestrebungen, allen abenteuerlichen Plänen in der Außenpolitik mit ruhiger Besonnenheit entgegenzutreten. Sie hat daher das Recht zu erwarten, daß das Ausland für unsere Lage mehr Verständnis zeigt, als das vielfach bisher der Fall ist...

ausgesprochen und dabei betont, daß unsere jetzige innere Entwicklung in Frankreich eine Beurteilung und Wertung gefunden hat, wie sie sich nur aus einem völligen Mißverständnis der eigentlichen Ursachen und Zusammenhänge erklären läßt. Ich muß heute zu meinem Bedauern sagen, daß auch die letzten Debatten der französischen Kammer im weitgehenden Maße von dem gleichen Mißverständnis beeinflusst worden sind. Gern will ich anerkennen, daß die verantwortlichen französischen Staatsmänner sich bemüht haben, den alarmierenden Meinungsäußerungen ihres Landes und ihres Parlaments über die Entwicklung in Deutschland und über die dem deutschen Volk zugehobenen Absichten und Pläne entgegenzuwirken...

dieses Vertrages gibt, das ist nicht nur die Ueberzeugung des ganzen deutschen Volkes, sondern ist eine unumstößliche Wahrheit.

Ich will heute nicht von der Verletzung unseres Gerechtigkeitsgefühls sprechen. Gewiß ist die These des französischen Ministerpräsidenten richtig, daß der Versailler Vertrag die ungeheuren Verluste des Krieges nicht verursacht hat. Der Vertrag hat aber ganz gewiß schlechte Mittel gewählt, um sie zu beseitigen. Er hat dadurch die Kriegsschäden erhöht und ihre Nachwirkungen verlängert...

Es ist nicht richtig, die Dinge so darzustellen, als ob nun plötzlich und unerwartet in Deutschland unter innerpolitischem Druck eine Revisionkampagne eintreten würde, die einen Umschwung der ganzen bisherigen Politik bedente.

Ich erinnere an die Erklärungen der deutschen Friedensdelegation in Versailles. Ich darf auch jenen wichtigen Punkt der Locarno-Debatten in die Erinnerung zurückrufen, bei dem es sich um unsere Haltung gegenüber unseren westlichen und östlichen Grenzen handelte. Soll ich an die vielen öffentlichen Erklärungen Stresemanns und anderer deutscher Minister erinnern, die von demselben Gedanken getragen waren?

Ist es nicht seit langem für die ganze Welt eine notorische Tatsache, daß das deutsche Volk es nicht für möglich hält, sich mit dem gegenwärtigen Stande der Dinge, insbesondere im Osten, einfach abzufinden?

Herr Ministerpräsident Tardieu geht fehl, wenn er meint, daß der Revisionsgedanke von Deutschland leichtfertig angefaßt worden sei. Wir lassen uns nicht von romantischen Träumereien bewegen. Was wir erstreben, wird uns diktiert von den Lebensnotwendigkeiten unseres Volkes. Einen anderen Weg als den der friedlichen Verständigung ziehen wir nicht in Betracht, das beständige ich dem französischen Außenminister ohne Vorbehalt. Wir gerade bedürfen des Friedens. Wir sind von der Notwendigkeit seiner Erhaltung durchdrungen. Im Zeitalter internationaler Zusammenarbeit muß sich ein friedlicher Weg zur Anpassung und zum Ausgleich der Lebensverhältnisse der Völker finden. Die Vernunft wird sich durchsetzen.

Nur ungern folge ich dem französischen Ministerpräsidenten auf das Gebiet juristischer Interpretationen, das er mit seinen Ausführungen über den Artikel 19 beschränkt hat. Wie dieser Artikel in den verschiedenen Stadien seiner Entstehung gelautet haben mag, ist ohne Belang. Wenn der Artikel 19 oder andere Prozeduren gar nicht bestanden, bliebe es dabei, daß nicht starre Verträge, sondern das Leben der Völker die Zukunft bestimmen müsse. Es ist daher Aufgabe des Staates, gefahrvolle Gegenstände rechtzeitig auszugleichen und Raum für alle Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen.

Zum Schluß betonte der Außenminister noch, daß er, wie der französische Ministerpräsident, das Recht des modernen Staatsmannes für sich in Anspruch genommen habe, nicht nur von Bürger zu Bürger, sondern auch von Volk zu Volk zu sprechen. Er habe mit diesen Worten vor allem auch um Verständnis für den deutschen Standpunkt werben wollen. Er hoffe, daß die Mitglieder des Reichsrates mit seinen grundsätzlichen Ausführungen zur Außenpolitik einverstanden wären. Er hoffe aber auch, daß der Ernst der Lage und die Notwendigkeit erkannt würde, die Außenpolitik in Besonnenheit zu führen.

Die Rede des Reichsaussenministers fand auf allen Seiten starken Beifall. Dr. Curtius den deutschen Standpunkt zu den aktuellsten außenpolitischen Fragen mit einer Klarheit und Deutlichkeit herausgearbeitet hat, die sicher auch im Auslande verstanden werden dürfte.

Vor einem Staatsstreich in Spanien?

Der König bereitet angeblich eine Militärdiktatur vor

Paris, 21. November. „Devoir“ und „Populaire“ wollen aus sicherer Quelle erfahren haben und berichten übereinstimmend, daß König Alfons von Spanien eine neue Militärdiktatur nach dem Muster Primo de Rivera vorbereite und zu diesem Zweck vorgestern mit General Mola, dem Leiter der spanischen Sicherheitspolizei, verhandelt habe. Das geplante Militärdirektorium soll, den genannten Blättern zufolge, außer General Mola noch General Martinez Ando, den früheren Innenminister unter Primo de Rivera, General Saro, Mitglied des ersten Direktoriums Primo de Rivera, und General Barrera, Kapitänleutnant von Katalonien, unter Primo de Rivera, umfassen. Der gegenwärtige Ministerpräsident General Berenguer soll, als er von den Verhandlungen zwischen König Alfons und General Mola Kenntnis erhalten hatte, sich zum König begeben haben. Ueber die zwischen beiden geführten Verhandlungen verlautet nichts, aber General Berenguer soll im Anschluß daran ein Kommuniqué ausgegeben haben, durch das er auf diesen „Staatsstreich des Königs“ vorbereite und jede Verantwortung für die „unabhängigen von seinem Willen“ sich abspielenden Ereignisse abzulehnen sucht.

Paris, 21. November. Einige Blätter veröffentlichten eine Erklärung, die General Berenguer im Zusammenhang mit den gegenwärtig umlaufenden Gerüchten vor Journalisten abgab. In dieser Erklärung heißt es u. a.: „Ich beabsichtige, gemäß den Gesetzen zu regieren. Wenn sie nicht genügen, bin ich dafür nicht verantwortlich. Wir haben eine genügende Macht, um einem Angriff entgegenzutreten und ihn sogar abzuschlagen. Das übrige wird alsdann kommen, und ich kann versichern, daß man mich nicht überraschen wird. Sie

(zu den Journalisten gewandt) können ruhig schlafen. Aber wenn sich irgend etwas ereignen sollte, würde das Erwachen so schrecklich sein, daß alle es vernehmen würden.

Mißtrauensantrag gegen die englische Regierung

London, 21. November. Die Konservativen haben gestern Abend im Unterhaus einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung angekündigt, weil sie es auf der Reichskonferenz unterlassen habe, wirksame Vorschläge für die Entwicklung und Förderung des Reichshandels zu machen und weil sie sich geweigert habe, die Vorschläge der Dominions zu erwägen. Der Premierminister wird ersucht, sobald wie möglich Gelegenheit zu einer Debatte zu geben. Man nimmt an, daß diese im Laufe der nächsten Woche stattfinden wird.

London, 21. November. Wie „Star“ meldet, haben bekannte Mitglieder der drei Parteien die Möglichkeit in Erwägung gezogen, eine Urgfriederensregierung zu bilden, um die notwendigen Maßnahmen zur Besserung der kritischen Lage der Industrie durchzuführen.

Erhöhter Einfuhrzoll für Butter in Deutschland ab 27. November

Berlin, 21. November. Der Austausch der Ratifikationsurkunden wegen Aenderung des vorläufigen Handelsabkommens zwischen Deutschland und Estland vom 26. Juni 1928 und des Zusatzabkommens vom 25. November 1929 hat dieser Tage in Helsinki stattgefunden. Die Vereinbarung tritt demnach am 27. November in Kraft. Mit diesem Zeitpunkt wird auch für die Ausfuhr von Butter aus Litauen — einschließlich des Memelgebiets — der erhöhte deutsche Einfuhrzoll wirksam. Die Red. d. M. D.

Nachdem Deutschland, muß die sich die

Der französische Außenminister hat von guten und schlechten Teilen des Versailler Vertrags gesprochen. Daß es schlechte Teile

Finländischer Schmugglerkönig gefangen

Rahkampfs an Bord des Schmugglerschiffes
* Helsinki, 20. November. Der von der schwedischen und der finnischen Polizei seit langem gesuchte „Schmugglerkönig“ Malberg konnte jetzt nach manchem Kampf auf hoher See im Ostsee-Weerbusen gefangen werden. Ein Zollboot der finnischen Küstenwache lag in einer der letzten Sturmfluten draußen auf Beobachtung und sah seltsame Lichtsignale auf See. Mit einem raschgehenden Motorboot ging man näher und entdeckte ein großes Fahrzeug mit abgedeckten Rädern, das von etwa zwanzig kleineren Motorfahrzeugen umschwärmt wurde. Die Zollbeamten

Der lettlandische Ministerpräsident kommt Sonntag nach Kaunas

ss. Kaunas, 21. November. (Priv.-Tel.) Wie die „Ela“ aus Riga meldet, steht es fest, daß der lettlandische Ministerpräsident und Außenminister Zelmin am Sonntag um 3 Uhr nachmittags in Kaunas eintreffen wird. Die litauische Regierung stellt Zelmin einen Salonwagen zur Verfügung. Der litauisch-lettlandische Handelsvertrag wird am Montag unterzeichnet werden. Zelmin wird dann am Montag Kaunas verlassen.

gingen nun auch längs, als ob sie dazu gehörten, und kamen im Dunkeln unbemerkt an Deck, wo sich etwa dreißig Schmuggler aufhielten. Es gab eine große Verwirrung, als die Zollbeamten plötzlich hervortraten. Als sie das Fahrzeug mit der ganzen Ladung beschlagnahmen wollten, setzten sich die Schmuggler zur Wehr, griffen die Beamten tätlich an und wollten sie in die See drängen. Als dieses nicht gelang, eröffneten die Schmuggler das Feuer. Aber die Beamten ließen nicht locker, sondern erwiderten die Beschießung. Am Dunkeln mußte man kaum, wer Freund und wer Feind ist. Ein Schmuggler wurde auf der Stelle getötet, zwei verwundet, ein Beamter verletzt. Die anderen Schmuggler sprangen ins Wasser, erreichten ihre Boote und verließen das Schiff. Der Kapitän konnte aber überlistet werden, da sein Holzbein ihm hinderlich war. Man stellte fest, daß man den Schmugglerkönig Malberg selbst gefangen hatte. Die Ladung des Kutters betrug nicht weniger als 20.000 Liter Spirit. Das Boot ist dreißig Meter lang und soll ein alter deutscher Torpedobootfänger sein. Es ist erklüftet und ausgerüstet, mit kräftigen Maschinen versehen und konnte von seinem Zollkreuzer eingeholt werden. Die Schiffspläne sind auf dem — perischen Konsulat in Berlin ausgehakt.

Malberg hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Er trat zunächst in die Dienste der schwedischen Zollbehörden. Bei der Küstenwache hatte er Gelegenheit, alle Methoden von beiden Seiten, von den Zollbeamten und von den Schmugglern, zu studieren. Als er seine „Lehrjahre“ abgeschlossen hatte und alle Schiffe kannte, nahm er plötzlich seinen Abschied und schloß sich den Schmugglern an, wo er es bald zu hohen „Ehren“ brachte.

Die Aufräumungsarbeiten in Alsdorf

Ein Monteur tödlich verunglückt
* Alsdorf, 21. November. Bei den Aufräumungsarbeiten auf der Heide „Anna II“ in Alsdorf trat gestern ein Monteur zu nahe an den Schacht. Dadurch kam die Erde unter ihm ins Rutschen, und er stürzte in den Schacht. Er erlitt bei dem Sturz so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. — Die Aufräumungsarbeiten nehmen ihren Fortgang. Man ist noch immer mit der Freilegung des Belegwerksgebäudes beschäftigt, und auch unter Tage gehen die Arbeiten rasch voran. Die Benzololomotive ist zwar noch nicht freigelegt, wohl aber ein Teil des Zuges.

Der Stuttgarter Großrundfunksender in Betrieb

* Stuttgart, 21. November. Der erste deutsche Großrundfunksender in Mählader wird heute in Betrieb genommen. Er wird vor allem das Stuttgart-Frankfurter Gemeinschaftsprogramm verbreiten.

„Ely Schröder“ und „Grönland“ zusammengestoßen

* Tromsø, 21. November. Die beiden deutschen Dampfer „Ely Schröder“ und „Grönland“ sind in der Nähe von Tromsø zusammengestoßen. Die „Ely Schröder“ wurde am Bug schwer beschädigt und konnte den Hafen nur mit knapper Not in sinkendem Zustand erreichen. Die „Grönland“ wurde weniger schwer beschädigt. Wie verlautet, ist ein Mann der Besatzung der „Ely Schröder“, die sich auf der Heimfahrt vom Weissen Meer befand, bei dem Zusammenstoß tödlich verletzt.

Schiffszusammenstoß im Hafen von Antwerpen

* Antwerpen, 21. November. Ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei englischen Dampfern ereignete sich im hiesigen Hafen. Ein Schiff sank in wenigen Minuten. Fünf Mann der Besatzung ertranken.

Ausschluß aus dem Kartell wegen Preisabbau!

* Berlin, 21. November. Die Vereinigung Berliner Brotfabrikanten, der 70 Berliner Firmen angehören, hat ein Ausschlußverfahren gegen zwei ihrer prominenten Mitglieder durchgeführt, weil diese sich nicht an die Kartellpreise der Brotfabrikanten halten wollten. Während die Berliner Wäckerläden das 1250-Gramm-Brot für 46 Pfennige verkaufen, hat die Vereinigung Berliner Brotfabrikanten einen Preis von 48 Pfennigen festgesetzt. Die Brotfabrik Köppen und die Brotfabrik Eduard Goldbacher haben nun das Brot dem Zwischenhandel zu einem Preis abgegeben, der es diesem erlaubt, es zu 46 Pfennigen zu verkaufen und mit den Ladenbäckern zu konkurrieren. Die Firma Goldbacher ist deshalb in einer Vorhandlung der Vereinigung der Berliner Brotfabrikanten ausgeschlossen worden, während die Firma Köppen ihrem Ausschluß durch den freiwilligen Austritt zuvorkam.

Englische Fliegerin führt Flug England — Japan durch

* Osaka, 21. November. Die englische Fliegerin Mrs. Bruce, die am 24. Oktober in England zum Flug nach Japan startete, ist von Sool kommend mit ihrem Flugzeug hier eingetroffen. Sie wurde auf dem Flugplatz von einer großen Menschenmenge, unter der sich auch zahlreiche Vertreter der englischen Kolonie befanden, begeistert empfangen.

„Do X“ in Santander gelandet

* Berlin, 20. November. „Do X“ ist gegen 3 Uhr in Santander glatt gelandet. Diese große spanische Hafenstadt an der Nordküste Spaniens war ursprünglich als spanischer Anlaufhafen in Aussicht genommen und hatte an Dr. Dornier nach Bordeaux eine Abordnung entsandt mit der Bitte, auf dem Flug nach La Coruna eine Zwischenlandung vorzunehmen. Das Wetter im Golf von Biscaya war während des Fluges stürmisch und regnerisch. Am Bord alles in bester Ordnung. Unter den 13 Passagieren, die außer der Besatzung sich an Bord befinden, ist auch Lady Drummond-Hay, die in England den Start verfehlt hatte. Der Weiterflug nach La Coruna findet morgen statt.

Sitzung des Memeler Stadiparlaments Aussprache über Änderung der Gewerbesteuerordnung

75 000 Lit für die Memeler Dampfschiffahrtsgesellschaft — Verkehrsverbesserung Roggarten, Libauer Straße — Bau einer Wohnbaracke — Die Frage der Oberbürgermeisterwahl — 30 000 Lit Weihnachtsunterstützung an Arbeitlose

Am Donnerstag, dem 20. November, fand im Sitzungssaale des Memeler Rathhauses eine Stadtverordnetenversammlung statt, zu der 36 Stadtverordnete erschienen waren. Vom Magistrat waren Bürgermeister Schulz, Stadtbaurat Giesing und die Stadträte Suhr und Mahies anwesend. Kurz nach 5 Uhr eröffnete Stadtverordnetenvorsteher Pierach die Versammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte er in anerkennenden Worten des vor kurzem verstorbenen Stadtrats a. D. Nichtmeier, dessen Arbeitsfreudigkeit und Pflichtbewußtsein er besonders hervorhob. Namens des Magistrats erklärte Bürgermeister Schulz, daß die Stadt in dem Verstorbenen einen seiner Besten verloren habe. Die Stadtverordneten hatten sich während der Ausführungen des Stadtverordnetenvorstehers und des Bürgermeisters von ihren Plätzen erhoben.

Sodann teilte der Stadtverordnetenvorsteher mit, daß Stadtverordneter Zinkewitz sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt habe, weil er von Memel verzogen sei. Sein Nachfolger werde in der nächsten Versammlung eingeführt werden. Nachdem die Dringlichkeit für zwei Anträge betreffend eine Weihnachtsunterstützung an Arbeitlose und die Zahlung einer Arbeitslosenunterstützung bewilligt worden war, wurde in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten.

Revisionsberichte

Bei der Stadtkasse und der Pfandleihanstalt haben im Oktober Revisionen stattgefunden. Es betragen, nach dem Bericht, bei der ordentlichen Revision der Stadtkasse am 16. Oktober 1930 die Einnahmen 36 677 648,64 Lit, die Ausgaben 36 634 604,62 Lit, der Bestand 43 044,02 Lit, bei der ordentlichen Revision der Pfandleihanstalt am 16. Oktober 1930 die Einnahmen 16 745,04 Lit, die Ausgaben 16 098,00 Lit, der Bestand 707,04 Lit. Es ist nichts zu erinnern gefunden worden.

Die Versammlung nahm von dem Bericht debattiertes Kenntnis.

Gewerbesteuerordnung

(Ref.: Stadtv. Bette)

Entsprechend der in der letzten Stadtverordnetenversammlung gegebenen Anregung hat der Magistrat nachträglich noch beschlossen, die Gewerbesteuer auf weitere Kreise (auf freie Berufe, Vereine, Konsumanstalten, eingetragene Genossenschaften und dem Handel auf dem Markte etc.) umzusetzen und die Gewerbesteuerordnung entsprechend abzuändern bzw. neu zu erlassen, was aus der nachstehenden Vorlage ersichtlich ist:

§ 4 Ziffer 3 erhält folgende neue Fassung: „die Ausübung eines der reinen Kunst oder der reinen Wissenschaften gewidmeten freien Berufes.“

Als der reinen Kunst oder der reinen Wissenschaft gewidmet ist ein künstlerischer oder wissenschaftlicher Beruf dann anzusehen, wenn er sich auf schöpferische oder forschende Tätigkeit, Lehr-, Vortrag- und Prüfungstätigkeit sowie auf schriftstellerische Tätigkeit beschränkt. Durch eine im geringen Umfang nebenberufliche Ausübung der Tätigkeit als Sachverständiger wird die Zurechnung zu einem der reinen Kunst oder der reinen Wissenschaft gewidmeten freien Berufes nicht ausgeschlossen; ebenso wird bei Künstlern die Zurechnung durch den Umstand nicht ausgeschlossen, daß sie selbstgeschaffene Kunstwerke veräußern.“

§ 7 Abs. 1 ist hinter „bemeistert“ einzufügen: „bei den freien Berufen jedoch nur nach dem Gewerbevertrage.“

§ 8 Abs. 1 ist als Satz 2 einzufügen: „Bei den freien Berufen bleiben 6000 Lit steuerfrei.“

Der § 5 wird gestrichen. Die §§ 6—27 rücken dadurch eine Nummer tiefer.

§ 1 ist hinter Absatz 1 als Absatz 2 und 3 einzufügen: Abs. 2: „Als Gewerbebetrieb gilt jede fortgesetzte auf Gewinnerzielung gerichtete selbstständige Tätigkeit, die sich als Beteiligung an allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr darstellt.“ Abs. 3: „Als Gewerbebetrieb gilt auch die entsprechende Tätigkeit von Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Körperschaften sowie von Konsumanstalten, gewerblichen Unternehmungen im Nebenbetriebe, selbst wenn sie sachgemäß und tatsächlich auf einen fest umgrenzten Personenkreis beschränkt und nicht auf Gewinnerzielung gerichtet ist.“

§ 4 Ziffer 2b erhält folgende neue Fassung: „mit landwirtschaftlichen Produkten von Selbstzeugern auf dem Wochenmarkte.“

Der § 27 erhält folgende neue Fassung: „Die Steuerordnung einschließlich der Änderungen tritt am 1. Januar 1931 in Kraft.“

Der Referent, Stadtv. Bette, erklärte dazu noch, daß man sich mit dieser Vorlage in der Fraktionssitzung eingehend beschäftigt habe und zu dem Schluß gekommen sei, daß man die Vorlage in dieser Form nicht annehmen könne. Wenn auch zu

Saffrans Opfer identifiziert?

* Königsberg, 21. November.
Der Polizei ist es gelungen, die Leiche des Mannes zu identifizieren, der durch Saffran und seinen Komplizen ermordet worden ist. Man hat unter den zu jener Zeit vermissten Personen einen Welfer ausfindig gemacht, der das Opfer des Mordanschlags geworden ist. Der Name dieses Mannes wird jedoch im Augenblick von der Polizei noch geheim gehalten.

Der den Fall Saffran behandelnde Untersuchungsrichter Hörnde befindet sich in Königsberg, um mit der Kriminalpolizei und dem medizinischen Sachverständigen, Professor Dr. Rippe, Sichtung zu nehmen.

Dazu wird aus Raftenburg gemeldet: Für den Ermordeten kommen nach den bisherigen Ermittlungen nur zwei Männer in Frage. In einem Fall handelt es sich um den Welfer Oskar Forczil, der in Luffenthal beschäftigt war und seit Ende Juli vermisst wird. Der zweite Welfer war ein gewisser Werner Dahl, der seit dem 12. September vermisst wird. Dahl befand sich auf dem Wege von Raftenburg nach Rößen, wo er eine neue Stelle antreten wollte.

Sitzung des Memeler Stadiparlaments Aussprache über Änderung der Gewerbesteuerordnung

75 000 Lit für die Memeler Dampfschiffahrtsgesellschaft — Verkehrsverbesserung Roggarten, Libauer Straße — Bau einer Wohnbaracke — Die Frage der Oberbürgermeisterwahl — 30 000 Lit Weihnachtsunterstützung an Arbeitlose

begrüßen sei, daß die freien Berufe zur Gewerbesteuer herangezogen werden sollen, so weise die Gewerbesteuerordnung auch nach der Abänderung noch verschiedene Mängel auf, die beseitigt werden müssen. Sodann machte der Referent zu einzelnen Paragraphen Änderungsanträge.

Stadtv. Böttcher erklärte, die Gewerbesteuer sei ein Problem, das schon viele Kopfzerren gemacht habe. Er würde es begrüßen, wenn eine Gewerbesteuerordnung geschaffen würde, die dem Wunsch der Steuerzahler mehr entgegenkomme und die auch eine längere Lebensdauer habe, damit man sich nicht jedes Jahr mit derselben Angelegenheit beschäftigen habe. Seiner Ansicht nach sei besonders der § 6 der härteste in der Besteuerung. Er beantragte daher, die heutige Vorlage dem Magistrat zurückzugeben mit der Bitte, der Stadtverordnetenversammlung einen Aufstellungs- und unterbreiten, wie hoch die Summe sei, die durch die Besteuerung der freien Berufe einkommen würde, und zweitens wie hoch das Einkommen der Gewerbesteuer aus § 6 sei. Er bitte auch, die Vorlage von dem Standpunkt aus zurückzugeben, daß man wahrscheinlich bald das russische Holzgeschäft haben werde, welches hoch sicher eine erhebliche Gewerbesteuer einbringen werde. Er glaube, daß man bis zur nächsten Sitzung darüber eine Klarheit haben werde, und dann werde man vielleicht in der Lage sein, eine Steuerordnung zu schaffen, die auch für mehrere Jahre vorhalte.

Stadtv. Dr. Lorenz führte aus, daß nicht nur der § 6 ein unglücklicher Paragraph sei, sondern auch die Neuerungen, die in die Steuerordnung hineinkommen sollen, seien unglücklich, weil die Stadtverordnetenversammlung dafür nicht zuständig sei. Wenn diese Neuerungen beschlossen würden, so wäre das ein Schlag ins Wasser, da dieser Beschluß keine rechtliche Grundlage hätte. Die Stadtverordnetenversammlung könne nicht Staatsgesetze abändern. Wenn tatsächlich diese Steuerbeschlüsse auf gesetzlicher Grundlage gefaßt würden und die freien Berufe sie zahlen müßten, so würde dies zur Folge haben, daß sowohl die Konsumgenossenschaften wie die freien Berufe die Steuern auf andere Schultern abwälzen, und das würde eine neue Steuerbewegung hervorrufen. Die Summe, die man durch die Besteuerung der freien Berufe zu erhalten glaube, werde bestimmt nicht so hoch sein, daß sie bei dem Etat irgendwie ins Gewicht falle.

Stadtv. Brokoph erwartete aus der Heranziehung der freien Berufe eine Milderung der Steuer für die Gewerbetreibenden. Wenn es notwendig sei, die Vorlage auszuheben, so werde er allerdings dafür stimmen.

Stadtv. Bette erklärte, ihm sei es nicht bekannt, daß die Vorlage Bestimmungen enthalte, die den Parteien widersprechen. Wenn das wirklich der Fall wäre, so glaube er, daß dann der Magistrat diese Vorlage doch nicht so gemacht hätte.

Stadtv. Meitke stellte namens der litauischen Fraktion Änderungsanträge zu einigen Paragraphen.

Stadtv. Scharfetter hielt es für praktisch, die Vorlage nicht an den Magistrat zurückzugeben, sondern an die Finanzkommission, damit diese Kommission zusammen mit dem Magistrat die Sache entsprechend bearbeite.

Stadtv. Brokoph bat um Auskunft, für welche Zwecke die Gewerbesteuer hauptsächlich verwendet werde.

Bürgermeister Schulz machte darauf längere Ausführungen und erklärte, daß, wenn man den ganzen Vorschlag, die hier gemacht worden seien, Folge leisten wollte, von der Gewerbesteuer wenig oder gar nichts übrigbleiben würde. Wenn man irgend einen Abbau an der Gewerbesteuer, die etwa rund eine Million Lit einbringen, machen wolle, so müsse man gleichzeitig darüber beraten, welche neuen Steuerquellen für diesen Ausfall erschlossen werden. Nicht der Magistrat nehme die Verantwortung auf Gewerbesteuerordnung vor, sondern eine Kommission, die von der Stadtverordnetenversammlung gewählt worden ist. Diese Kommission werde schon dafür sorgen, daß die Gewerbetreibenden nicht zu hoch eingeschätzt werden. Solange keine anderen Steuereinkommensquellen geschaffen worden seien, könne man auf die Gewerbesteuer nicht verzichten. Die Einbeziehung der freien Berufe könne natürlich von der Stadtverordnetenversammlung nicht beschlossen werden; dies müsse auf gesetzlichem Wege durch den Landtag erfolgen. Die Einbeziehung der freien Berufe sei auch nicht vom Magistrat ausgegangen, sondern die Anregung dazu sei aus Kreisen der Gewerbetreibenden gekommen. Im Interesse einer gerechten Beurteilung der Sache müsse er bemerken, daß es ein Irrtum sei, wenn man glaube, daß durch die Heranziehung der freien Berufe eine wesentliche Senkung der Steuer zum Nutzen der anderen Gewerbetreibenden erfolgen werde. Es handele sich kaum um einen Betrag von 5 Prozent der gesamten Steuer. Daraus ersehe man, daß die finanziellen Auswirkungen keinesfalls

so seien, wie dies viele erwarten. Viele Redner hätten den Zweck und die Ursache der Gewerbesteuer verkannt. Hierzu müsse er erklären, daß diese Steuer auch notwendig sei, weil eine ganze Anzahl Gewerbebetriebe steuerlich nur durch diese Steuer zu erfassen sei. Eine Senkung der Steuer für 1931 könne er nicht in Aussicht stellen. Wenn bessere Zeiten eintreten, dann könne man vielleicht eine Senkung erwarten, vielleicht auch, wie erwähnt worden sei, durch das russische Holzgeschäft. Aber auch da möge er vor übertriebenen Hoffnungen warnen. Von der Gewerbesteuer würden zum Teil die Kosten für die Polizei, die Fortbildungs- und teilweise auch die Volksschulen bestritten und in besonderem Maße die Ausgaben für die Arbeitslosenunterstützung gezahlt. Bürgermeister Schulz machte sodann den Vorschlag, die Gewerbesteuerordnung in der alten Fassung auf ein Jahr zu verlängern und verpackt in diesem Fall, noch im ersten Quartal des neuen Jahres eine neue Steuerordnung vorzulegen.

Nach einigen weiteren Ausführungen wurde der Antrag des Stadtv. Bette, die Vorlage an den Magistrat zurückzugeben, abgelehnt. Angenommen wurde der Antrag des Stadtv. Scharfetter, die Vorlage der Finanzkommission zuzuleiten.

Beihilfe für die Memeler Dampfschiffahrtsgesellschaft

(Ref.: Stadtv. Adelman)

Die Memeler Dampfschiffahrtsgesellschaft m. b. H. hat Anträge auf Zahlung von a) 25 000 Lit Zuschuß, b) 25 000 Lit zur Erhöhung des Stammkapitals an die Memeler Dampfschiffahrtsgesellschaft m. b. H. und c) Uebernahme einer Teilbürgschaft von 25 000 Lit für diese Gesellschaft gestellt. Das Direktorium des Memelgebietes hat ebenfalls eine Teilbürgschaft in Höhe von 25 000 Lit übernommen. Der Magistrat hat die Uebernahme des auf die Stadt entfallenden Bürgschaftsanteils von 25 000 Lit genehmigt mit der Bedingung, daß die Bürgschaft nicht als Gesamtschuldner, sondern mit der Maßgabe übernommen wird, daß das Memelgebiet und die Stadtgemeinde Memel nur gleichzeitig und zu gleichen Teilen und zwar jeder Teil bis höchstens 25 000 Lit, für die zur Zeit der Manipulation bestehenden Verbindlichkeiten der Gesellschaft in Anspruch genommen werden können. Die Gesellschaft braucht diesen Bankkredit in Höhe von 50 000 Lit, um ihre laufenden Verbindlichkeiten, wie Geschäftskosten in den kommenden Wintermonaten und die nächsten fälligen Raten für Amortisation und Verzinsung der Schiffsdarlehensschulden erfüllen zu können.

Der Referent, Stadtv. Adelman, hat die Vorlage anzunehmen. Der Dampfer habe in diesem Jahre eine Einnahme von etwa 20 000 Lit mehr als im vergangenen Jahr gehabt. Insgesamt habe der Dampfer 85 400 Personen in diesem Jahre befördert, das seien rund 2000 Personen mehr als im Jahre 1929. Durch die Einnahmen seien die Betriebskosten vollständig gedeckt worden. Es bleibe nur die Amortisation für den Dampfer übrig. Wenn sich der Dampfer auch noch nicht ganz rentiere, so müsse man dabei berücksichtigen, daß durch ihn sowohl das Memelgebiet als auch die Stadt selbst großen Nutzen habe, weil er viele Fremde ins Gebiet und in die Stadt bringe.

Bürgermeister Schulz wies darauf hin, daß, wenn die Stadtverordnetenversammlung diesen Betrag nicht bewillige, die Stadt und das Land etwa 300 000 Lit einbüßen würden. Dadurch, daß von dem Dampfer so viele Fremde ins Gebiet gebracht worden sind, seien nach seiner Schätzung etwa zehn Millionen Lit ins Land hineingekommen. In diesem Jahre seien die Betriebskosten bereits aufgebracht worden, und man könne hoffen, daß eventuell im nächsten Jahre die Einnahmen zu groß seien, daß auch die Amortisation daraus gedeckt werde, vor allem deshalb, weil es nicht mehr notwendig sein werde, einen so scharfen Konkurrenzkampf, wie bisher, zu führen, denn man befände sich auf dem Wege der Verständigung mit der Konkurrenz.

Stadtv. Suhr a. w. der Ansicht, daß das Geld, das in der Vorlage verlangt werde, bereits gezahlt und auch vorausgezahlt worden sei. Im übrigen erklärte er, daß die Fraktion der Arbeiterpartei die verlangten Zuschüsse nicht bewilligen werde.

Stadtv. Scharfetter verlas ein ihm angeblich ausgegangenes Schreiben, in dem gegen den Schiffsführer und den Steuermann des „Kurischen Haffs“ schwere Vorwürfe erhoben wurden.

Stadtv. Vorsteher Pierach bat, persönliche Angriffe gegen Personen, die sich hier nicht verteidigen könnten, in Zukunft zu vermeiden. Auch Bürgermeister Schulz behaupte, daß Stadtv. Scharfetter ein solches Schreiben verlesen habe, in dem geachtete Personen heruntergemacht werden.

Stadtv. Ruppel erklärte, es seien in der Vorlage bestimmte Summen genannt. Zweifellos sei es unpassend, wenn die Linie weiter bestehen bleibe. Man möchte den Ausführungen des Bürgermeisters Schulz, die von Optimismus getragen seien, gern zustimmen. Nur habe man Bedenken, ob die Forderung auf Zahlung von Zuschüssen und Bürgschaften sich nicht bald wiederholen werde. Er stelle den Antrag, den Zuschuß von 25 000 Lit, wenn sie als Darlehen genehmigt werden, und die 25 000 Lit zur Erhöhung des Stammkapitals in der Annahme, daß die Stadt einen größeren Anteil erhält, zu bewilligen. Nur der Uebernahme einer Teilbürgschaft von 25 000 Lit könne er nicht zustimmen.

Stadtv. Bette fragte, wieviel der Dampfer überhaupt gefloht habe.

Stadtv. Panars erklärte, daß man alles daran setzen müsse, um die Lour Memel-Cronshel aufrechtzuerhalten, und dazu sei auch dieser Dampfer notwendig. Er glaube bestimmt, daß die Stadt Memel einen größeren Schaden erleiden würde, wenn der Dampfer nicht fahre, als wenn jetzt der geforderte Betrag bewilligt werde.

Stadtv. Adelman erklärt, daß der Dampfer rund 800 000 Lit gekostet habe.

Die Stadtverordneten Böttcher und Dr. Lorenz baten in kürzeren Ausführungen ebenfalls, die Vorlage anzunehmen.

Stadtv. Le Conte erklärte, der Standpunkt der Beamtentraktion habe sich nicht geändert. Seine Fraktion sei für Bewilligung der Beträge, bitte aber, das Schiff vorrückschrittlich zu besetzen, denn das liege im Interesse der Stadt und auch der Gesellschaft.

Stadtv. Glözik hat um Auskunft, ob der Schiffsführer auch wirklich die Befähigung besitze, die man von ihm als Schiffsführer eines solchen Dampfers verlangen müsse.

Bürgermeister Schulz erklärte, daß die Aufsicht darüber die Hafenbehörde habe, und er glaube bestimmt, daß sie einem Mann, der nicht die Befähigung besitze, die Führung eines solchen Schiffes nicht gestatten würde. Soweit ihm bekannt sei, werde der Schiffsführer die notwendige Prüfung noch machen.

Stadtv. Mittelstätt regte an, daß der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage über Erweiterung des Ausschusses in dem Sinne gemacht

werde, daß auch die Stadtverordnetenversammlung in ihm vertreten sei.

Stadtv. Meißes stellte den Antrag, die Vorlage bis zur nächsten Versammlung auszusetzen und den einzelnen Fraktionen den Geschäftsbericht der Gesellschaft vorzulegen.

Bei der darauffolgenden Abstimmung wurden die Anträge der Stadtverordneten Meißes und Ruppel abgelehnt und die Vorlage des Magistrats mit 14 gegen 13 Stimmen angenommen.

Verkehrsverbesserung am Kreuzungspunkt Roggarden - Libauer Straße

(Ref.: Stadtv. Gronenberg)

Um den Verkehr an dem Kreuzungspunkt der Roggarden- und Libauer Straße übersichtlicher zu gestalten, sind entsprechend den Beschlüssen der städtischen Körperschaften vom 7. Oktober und 14. November v. J. die daselbst liegenden, zu dem städtischen Grundstück Alexanderstraße Nr. 28 gehörigen Gebäude abgebrochen worden. Nach der bestehenden Baufluchtlinie soll die neue Straße in der Roggardenstraße um 2,50 Meter zurückverlegt werden. Laut Beschluß der Baudeputation vom 13. Oktober und des Magistrats vom 21. Oktober d. J. soll nach erfolgtem Abbruch möglichst sofort ein Ausbau gemäß den Plänen des Stadtbauamts erfolgen. Es ist vorgeschlagen, anstelle der abgebrochenen Gebäude eingeschossige Ladenbauten zu errichten, die bei später etwa einsetzender großer Verkehrsvermehrung wieder beseitigt werden könnten. Gleichzeitig sollte, um einem alten Wunsch der Körperschaft Rechnung zu tragen, in dem nach der Roggardenstraße liegenden Teil eine öffentliche Abortanlage eingebaut werden. Um der Verkehrsvermehrung schon jetzt weitgehend Rechnung zu tragen, sollen die Gebäude an der Libauer Straße um 1 Meter, 2 Meter hinter die alte Bauflucht zurückverlegt werden und am gefährlichsten Punkt an der Kreuzung Roggardenstraße - Libauer Straße wird durch Zurücknahme der Ecke eine Freifläche von durchschnittlich 9 Meter diagonal gemessen erzielt. Die Ausführung ist in Glas und Eisen gedacht, der Turm soll zur Aufnahme von Lichtreflektoren dienen.

Die Kosten für den Wiederaufbau auf der zunächst freigelegten Fläche betragen: für die Abortanlage 10.000 Lit., für den Ladenbau einschließlich Sauerung des Hofes 90.000 Lit., zusammen 100.000 Lit. Bei Genehmigung des Abbruchs des an der Alexanderstraße nach verbleibenden Gebäudes und Aufbau von Läden würde ein weiterer Kostenbetrag von 60.000 Lit. entstehen.

Stadtv. Gronenberg als Referent bezweifelte, daß der vorgesehene Ladenbau durchaus notwendig sei und daß er der Allgemeinheit von großem Nutzen sein würde. Wenn schon gebaut würde, so wäre es besser, Wohnungen zu schaffen. Der Denkmalsplatz brauche aber unbedingt einen Auslauf, und man würde es sehr begrüßen, wenn durch den Abbruch dieser Grundstücke ein größerer Auslauf vom Denkmalsplatz geschaffen würde. In dieser wirtschaftlich schwereren Zeit könnte man die in der Vorlage geforderten Beträge für den Bau von Läden nicht bewilligen. In letzter Zeit wären Läden und nicht mehr so begehrt, wie vor Jahren, und er glaube, daß sie auch nicht die Mieten bringen würden, die man erwarte. Was den Bau eines Aborts auf diesem Platz anbetreffe, so empfehle er, eine getrennte Vorlage zu machen. Den Bau von Läden bitte er aber abzulehnen.

Stadtv. Meißes war ebenfalls der Ansicht, daß für den Bau neuer Läden kein Bedürfnis bestehe. Er würde er die Schaffung einer Grünanlage empfehlen. In diesem Falle würde man auch den Betrag für den Ladenbau sparen. Das hierfür vorgesehene Geld könnte besser einem Wohnanbaufonds zufließen werden.

Stadtv. Scharfetter erklärte, er sehe keine Möglichkeit, daß das für den Bau vorgesehene Geld aus dem Etat genommen werden könne. Viel notwendiger wäre der Bau von Volksschulen, und dazu könnte man das Geld eher verwenden. Wie er gehört habe, brauchen die städtischen Betriebswerke einen Laden. Er bitte daher, die Vorlage an den Magistrat zurückzuerwidern und empfehle, daß der Magistrat mit den städtischen Betriebswerken in Verbindung tritt, damit diese auf eigene Kosten dort ein Gebäude errichten.

Stadtv. Pierach erklärte, daß früher da, wo jetzt die Sparfasse stehe, ein grüner Platz gewesen wäre. Wenn man nun durch Abbruch einen Platz erhalte, so sollte man versuchen, diesen dazu zu verwenden. Auch in verkehrstechnischer Hinsicht müßte eine Wandlung geschaffen werden. Besonders schwierig sei der Verkehr am Denkmalsplatz. Er sehe auf dem Standpunkt, daß hier etwas geschaffen müßte. Seiner Überzeugung nach dürften Läden auf dem Grundstück nicht gebaut werden. Da aber noch ein anderes eng damit verknüpftes Projekt stehe, bitte er, die Vorlage vorläufig auszusetzen.

Stadtbaurat Giesing gab ein Hand von Zeichnungen ein Bild über die vorgesehene Umbauarbeiten. Die Schaffung eines grünen Platzes sei zwar gut, doch würde er an dieser Stelle durchaus nicht günstig liegen. Auch ein verbesserter Verkehr wäre dadurch in keiner Weise gebiert. Von der Schaffung einer Verkehrsinsel an dieser Stelle verspreche er sich ebenfalls keinen Erfolg. Für die ersten Jahrzehnte genüge die vorgesehene Fluchtlinie für den Verkehr voll und ganz. Infolgedessen habe man auch den Vorstoß gemacht, auf dem Grundstück eingeschossige Ladenbauten zu errichten, die bei später etwa einsetzender großer Verkehrsvermehrung wieder beseitigt werden könnten. Diese Läden würden sich bestimmt bezahlen. Er würde vorschlagen, die Vorlage anzunehmen, damit das wertvolle Gelände, das die Stadt an dieser Stelle habe, nicht brach liegen bleibe.

Stadtv. Scharfetter beantragte, die in der Vorlage vorgesehene 90.000 Lit zur Errichtung weiterer Wohnbaracken zu verwenden.

Stadtv. Le Courte erklärte, daß er gegen den Bau nichts einzuwenden hätte. Nur die 100.000 Lit drückten ihn. Er empfehle, vielleicht öffentlich bekannt zu machen, damit Interessenten sich für den Bau fänden. Das vorgesehene Geld bitte er für Schulbauten zu verwenden. Am 1. April nächsten Jahres werde man, wie er gehört habe, wieder elf liegende Klaffen haben. Das sei ein Zustand, der unerträglich sei.

Bürgermeister Schulz führte aus, daß alle Mehner lo getan hätten, als ob man wirklich die 90.000 Lit habe. In Wirklichkeit habe man aber kein Geld flüssig. Es gäbe aber keinen Bau, der so einfach sei wie dieser. Denn die städtische Sparfasse sei bereit, das für den Bau notwendige Geld herzugeben. Was den Läden würde die Verzinsung herausbewirtschaftet werden. Wenn eine Grünanlage geschaffen würde, so würde diese nur Geld kosten. Wenn man für einen Schulneubau etwas geben wollte, so stelle er anheim, etwa 500.000 Lit für diesen Zweck zu beschließen. Er werde später schon mit einer Vorlage kommen, wie dieses Geld aufzubringen sei. Die Stadtverordneten hätten die Wahl

zwischen Projekten, die Geld kosten, und anderen, die kein Geld kosten.

Stadtv. Maschke trat für den Bau auf diesem Grundstück ein. Daburch würde auch das Stadtbild verbessert werden.

Stadtv. Brokoff verlas ein an ihn gerichtetes Schreiben, in dem man sich dagegen ausspricht, daß hier Läden gebaut werden.

Stadtv. Gregucz glaubte, daß die neue Baufluchtlinie für den Verkehr vollkommen genügen würde.

Stadtv. Benjamini war der Ansicht, daß dieser Platz für die Schaffung einer Grünanlage nicht in Frage kommen könne. Die Aufbringung von 100.000 Lit erscheine ihm aber auch nicht recht möglich. Er schlage daher ebenfalls vor, die Vorlage dem Magistrat zu überreichen.

Nach weiteren kurzen Ausführungen der Stadtverordneten Mittelstädt, Sabrowsky und Panarz wurde der Antrag des Referenten, das Bauprojekt abzulehnen und eine neue Vorlage über die Schaffung eines Aborts zu machen, abgelehnt. Angenommen wurde der Antrag des Mag. Scharfetter, die Vorlage dem Magistrat zu überreichen.

Bau einer Wohnbaracke

(Ref.: Stadtv. Palaukass)

Die Polizei und das Wohnungsamt fordern zur Unterbringung obdachloser Familien die Errichtung von neuen Wohnbaracken seitens der Stadt.

Um der größten Not zu steuern, wird daher zunächst die Errichtung einer Holzbaracke, wie sie zuletzt an der Rettungsaustalt aufgestellt wurde, zur Unterbringung von sechs obdachlosen Familien in Vorschlag gebracht. Als Auffüllort kommt in erster Linie das Gelände an der Rettungsaustalt in Frage, da dort die Kosten für die Nebenanlagen auf ein Minimum eingeschränkt werden können. Die Kosten betragen insgesamt ca. 20.000 Lit. Der Magistrat hat in seiner Sitzung vom 11. November 1930 einen Baracken-Neubau mit vier bis sechs Wohnungen genehmigt.

Der Referent hat die Vorlage anzunehmen. Stadtv. Scharfetter empfahl, diese Angelegenheit an die Finanzkommission zu verweisen, damit sie Wege finde, wie Geld für den Bau von weiteren zwei Wohnbaracken beschafft werden könne.

Stadtv. Ruppel war der Ansicht, daß der Platz, auf dem die neue Wohnbaracke aufgestellt werden soll, sehr ungesund liege. Er möchte vorschlagen, zu erwägen, ob nicht ein anderer Platz hierfür geeigneter wäre.

Bürgermeister Schulz erklärte, daß man sich mit dieser Frage schon beschäftigt hätte. Dieser Platz sei auch besonders deshalb gewählt worden, weil hier die Wasserversorgung schon sichergestellt sei. Witten in der Stadt könne man eine solche Wohnbaracke nicht aufstellen. Was die Frage weiterer Wohnbaracken anbetreffe, so müsse er erklären, daß man mit einem Antrag kommen werde, wenn solche weitere Baracken notwendig seien.

Darauf wurde die Vorlage angenommen. Der Antrag Scharfeters, die Vorlage der Finanzkommission zu überweisen, wurde abgelehnt.

Grünanlage vor dem städtischen Friedhof

(Ref. Stadtv. Ruppel)

Um die Grünanlagen in der Stadt Memel zu erweitern und vor allen Dingen den Kleinfriedern und älteren Einwohnern einen geschützten Aufenthaltsplatz zu bieten, wird in Vorschlag gebracht, das Gelände an der Verlängerten Alexanderstraße vor dem städtischen Friedhof zu einem Grünplatz auszubauen. Geplant ist zunächst nur die westliche Geländefläche für obige Zwecke auszubauen. Für die Erweiterung des Friedhofes soll ein Streifen von ca. 30 Meter Breite einschließlich eines Beens zurückbehalten werden. Die übrige Fläche soll durch Wege aufgeteilt, falls möglich durch eine größere Teilanlage belebt und mit Grünflächen, Rabatten usw. bepflanzt werden. Die dann entstehende Grünfläche ist ungefähr doppelt so groß wie die Anlagenanlage am Libauer Platz.

Die Ausführung soll durch die Stadtgärtnerei mit ihren eigenen Kräften erfolgen und soweit gefördert werden, wie es die Mittel aus dem Verkauf der Gärtnereierzeugnisse erlauben. Das dazu erforderliche Pflanzenmaterial usw. ist bereits vorhanden.

Grundstücks-Deputation und Magistrat haben in der Sitzung vom 6. November und 28. Oktober 1930 die Berechtigung des Platzes und Ausführung der Anlage genehmigt.

Stadtv. Ruppel erklärte als Referent, daß man gegen die Schaffung von Grünanlagen nichts einzuwenden hätte. Man hätte nur die Beobachtung gemacht, daß die Grünanlagen nicht so gepflegt würden, wie sie gepflegt werden sollten. Seine Fraktion könne die Vorlage bis auf die Schaffung der vorgesehene Teilanlage zur Annahme empfehlen. Was die Ausführung anbetreffe, so möchte er empfehlen, dabei das beste Pflanzenmaterial zu verwenden und nicht das, was in der Stadtgärtnerei übrig bleibe.

Die Vorlage wurde darauf angenommen.

Errichtung eines Abortgebäudes

(Ref. Stadtv. Gregucz)

Durch den Außerordentlichen Etat 1930 sind Mittel in Höhe von 20.000 Lit für die Errichtung eines Abortgebäudes usw. von den städtischen Körperschaften generell bewilligt worden. Es wird daher in Vorschlag gebracht, ein Abortgebäude im Brennpunkt des Verkehrs an der Kreuzung der Marktstraße-Friedrich-Wilhelm-Straße zu errichten. In dem oberirdischen Bau sollen neben Toiletten für Damen und Herren ein Aufenthaltsraum für die Bedienung und nach der Friedrich-Wilhelm-Straße zu ein zu vermietender kleiner Verkaufsräum eingebaut werden. Die Eingänge für Damen und Herren liegen auf verschiedenen Straßenseiten. Um eine Klauensäubung zu vermeiden, ist erwogen, eine Waschtüte einzubauen.



Angenehmes Rasieren durch NIVEA-CREME

Sie müssen sich vor dem Einseifen damit einreiben, nicht zu stark, damit die Schaumerzeugung nicht beeinträchtigt wird. Sie werden dann sehen, dass auch tägliches Rasieren Ihre Haut nicht im geringsten angreift. Sie werden nicht mehr unter schmerzenden Rötungen und aufgesprungenen Stellen zu leiden haben. Sie werden gleichzeitig sehen, dass Ihr Aussehen jugendlicher, straffer und gepflegter wird. Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn nur sie enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre besondere Wirkung.

Dosen zu Lit 0.50 u. 1. - / Tuben zu Lit 1.40 u. 2.50

Die auf beiden Seiten vorbeiführenden Straßenstücke sollen als Einbahnstraßen benutzt werden. Die Kosten betragen bei guter Ausführung ca. 12.000 Lit.

Baudeputation und Magistrat haben in den Sitzungen vom 18. 21. Oktober und 11. November 1930 entsprechend beschlossen.

Auch diese Vorlage wurde nach kurzen Erläuterungen des Referenten angenommen.

Um die Wahl eines neuen Oberbürgermeisters

Stadtv. Vorst. Pierach erklärte, daß man sich nach dem Weggang des Oberbürgermeisters Dr. Grabow mit der Frage der Wahl eines neuen Oberbürgermeisters bei einer Zusammenkunft der Fraktionsführer beschäftigt habe, und man sei übereingekommen, der Stadtverordnetenversammlung vorzuschlagen, diese Angelegenheit vorläufig dem Fraktionsführer zur Beratung zu übergeben. Es sei vielleicht notwendig, auch noch manche Bedingungen zu ändern, und dies müsse in Uebereinstimmung mit dem Magistrat geschehen. Sowie diese Punkte erledigt seien, könne der Fraktionsführer der Meinung gewesen sein, daß eine Ausschreibung der Stelle auf jeden Fall erfolgen müsse.

Stadtv. Mittelstädt wies noch darauf hin, daß an den Beratungen auch die Finanzkommission teilnehmen müßte. Das sei auch in der Bestimmung der Fraktionsführer zum Ausdruck gebracht worden.

Darauf wurde beschlossen, daß die Ausschreibung der Stelle des Oberbürgermeisters erfolgen müsse. Die Finanzkommission, verhärtet durch die Fraktionsführer, wurde beauftragt, die Anstellungsbedingungen auszuarbeiten und der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung zu unterbreiten.

Sodann kamen die beiden vorerwähnten Dring-

lichkeitsanträge zur Beratung. Der erste Dringlichkeitsantrag, der von den sozialdemokratischen Stadtverordneten unterzeichnet war und die Zahlung einer

Weihnachtsunterstützung an Arbeitslose

verlangte, hatte folgenden Wortlaut:

Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, 1. diesen Antrag als dringlich anzuerkennen, 2. zur Auszahlung einer Weihnachtsunterstützung an Arbeitslose wird ein Betrag von 30.000 Lit bewilligt. Die Auszahlung erfolgt nach den Bedingungen des Vorjahres.

Nach kurzer Begründung durch Stadtv. Panars und nachdem noch Stadtv. Suhran beantragt hatte, den Betrag auf 60.000 Lit zu erhöhen, wurde der Antrag auf Zahlung einer Weihnachtsunterstützung von 30.000 Lit an Arbeitslose angenommen. Der zweite Dringlichkeitsantrag, der die Zahlung einer

Erwerbslosenunterstützung

beantragte, war von der Fraktion der Arbeiterpartei eingebracht worden.

Dieser Antrag verlangte 1. Gewährung der Erwerbslosenunterstützung in Höhe der Winterhilfe an alle Erwerbslose beiderlei Geschlechts; 2. die Zahlung der Unterstützung erfolgt spätestens am Freitag, dem 28. d. Mts.

Nach kurzer Begründung durch Stadtv. Suhran wurde diese Vorlage dem Magistrat überwiesen mit dem Ersuchen, sich mit den zuständigen Stellen, insbesondere mit dem Direktorium in Verbindung zu setzen, damit der Antrag verwirklicht werden könne.

Etwa um 1/10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Memeler Handels- und Schiffsahrts-Zeitung

Berliner Börsenbericht

Berlin, 21. November 1930.

Die Börse eröffnete auch heute wieder in schwächerer Haltung, trotzdem man vormittags verschiedentlich der Meinung war, daß die Tendenz durch den guten Eindruck der Curtiusrede im In- und Auslande möglicherweise eine kleine Besserung erfahren werde. Man wollte von Exekutionen für eine hiesige Bankfirma wissen. Zuverlässiges hierüber war jedoch bisher nicht zu erfahren. Die Verluste betragen im allgemeinen 1 bis 2 Proz., darüber hinaus lagen Hirschkupfer, Sarotti, Glöckner-Werke und Köln-Neuessen bis zu 3 1/2 Proz. gedrückt. Völlig aus dem Rahmen schienen Ilo, die anfangs mit minus minus-Zeichen erschienen. Dann wurden sie bei einem Boston-Angebot 12 Prozent niedriger festgesetzt. Farben waren relativ gehalten. Berger zogen sogar um 2 Prozent an. Im Verlaufe bröckelten die Kurse zunächst weiter leicht ab; später bewirkten Deckungen eine kleine Erholung. Gegen 1 Uhr gingen die bis zu 1 Prozent betragenden Besserungen aber wieder verloren. Bei großer Lustlosigkeit war das Anfangsniveau kaum behauptet. Anlohen abbröckelnd, Ausländer still, im Verlaufe besonders Türken schwächer.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for exchange rates and geographical locations. Includes entries for Kaunas, Buenos Aires, Kanada, Japan, etc.

Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 21. November. (Tel.)

Die heutigen Zufuhren betragen 99 inländische Waggons, davon 21 Weizen, 49 Roggen, 15 Hafer, 19 Gerste, 1 Bohnen, und 25 ausländische Waggons, davon 1 Erbsen, 1 Bohnen, 21 Linson, 1 Hanfsaat, 1 Raps. Amtlich: Weizen 770 Gramm 25,40, 760 Gramm 25, 750 Gramm Durchschnitt 25, 740 Gramm 24,60, Roggen 702,5 Gramm Durchschnitt 16, 685 Gramm ab Kleinbahn 15,70, Gerste 17—17,20, Hafer 13,50—13,60—14.

Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 21. Novbr. 1930 (Punktspruch)

Table listing market prices for various types of livestock including cattle, sheep, and pigs.

Autrieb: Rinder 1872, darunter Ochsen 476, Bullen 250, Kühe und Färsen 1146, Kälber 1350, Schafe 3685, direkt zum Schlachthof 41, Schweine 8131, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1515, Auslandschweine 1709

Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich matt, gute Stalloschweine über Notiz, bei Kälbern langsam, ausgesuchte schwere Kälber über Notiz, bei Schafen ruhig, bei Schweinen langsam.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 21. November: 6 Uhr: - 8,8; 8 Uhr: - 8,0; 10 Uhr: - 5,7; 12 Uhr: - 4,0.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Table listing incoming ships with columns for ship name, captain, origin, and agent.

Ausgegangen

Table listing outgoing ships with columns for ship name, captain, destination, and agent.

Pegelstand: 1,10 m. - Wind: Süd. - Strom: aus

Zulässiger Tiefgang: 7,0 m.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Martin Kalkies, für den Anzeigen- und Reklameteil: Arthur Hippe, beide in Memel.

Die kluge Hausfrau

Anruf 33
Nicolai Nachf.
[9726]

Am 19. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Grossvater, der Musiker

Alfred Rumpelt

im 65. Lebensjahr
Im Namen der Hinterbliebenen
Clara Rumpelt
geb. Jung

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. d. Mts. nachm. 3 Uhr, von der städtischen Friedhofskapelle aus statt. Alle, die unserem lieben Entschlafenen die letzte Ehre erweisen wollen, sind herzlichst eingeladen. (440)

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben unvergesslichen Mannes und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Schernus, sowie für die vielen Blumen- und Kranzspenden meinen tiefempfundenen Dank.

Witwe Trude Missullis
444

Platinarmband

mit 3 größeren Brillanten von Edelrubin bis Libauer Blau in der Nacht von Sonntag zu Montag verloren. Gegen Belohnung abzugeben.

Kontor Libauer Straße 43

Jetzt ist die große Gelegenheit...

Damenmäntel, extra warm gefüttert, reine Belour-Wolle. 105, 115 Lit
Herrenmäntel, Herrenbaletois 90, 100, 110, 120 Lit
Lederjacken, Bogelfi 125 Lit
Winterjoppen, Arbeitsjoppen in ganz großer Auswahl zu namengebigen Preisen. (429)
Bekleidungshaus Neuer Markt 1

Flaches, tulasilbernes Zigaretten-Etui

mit Inschrift (Inhalt Photographie eines 4-jähr. Mädchens) verloren
Finder wird gebeten, dasselbe am Schalter d. Bl. abzugeben.

Halt!

Noch einige Flaschen
Molkonzentrat
mitnehmen.

Molkonzentrat kräftigt und erfrischt auf der Reise.

„Die Molken reinigen und entschleimen die Eingeweide u. schmelzen dicke Flüssigkeiten.“

Dr. D. Rochefort
449

Autorisierter Vertreter

Vertrieb Wolff & Engelmann, Memel

das bewährte neue Waschmittel

Städtisches Schauspielhaus

Sonnabend, den 22. November
abends 8 1/2 Uhr

**Einmaliges Gastspiel
Chajelle Grober**

Mitglied der „Habima“

Aus dem Programm:
„M u s s e r“ von J. L. Peretz
Bilder aus der Kinderwelt, Gassenlieder
Preise der Plätze:
Von 2—8 Lit

Kammer-Lichtspiele

Sonnabend und folgende Tage
5 1/2 u. 8 1/2 Uhr
Vorzugskarten haben keine Gültigkeit

**Der grösste Ufa-Tonfilm-Erfolg
Der blaue Engel**

mit
Emil Jannings, Marlene Dietrich
Marlene Dietrich
„Ich bin von Kopf bis Fuss auf Liebe eingestellt“
„Ich bin die fiesche Lola“
... ein Film, der alle Erwartungen übertrifft ...

Beschwingte Ehen

Kurztonfilm
Wochenschau

Höhensonnen-

bestrahlungen für jedermann erschwinglich Lit 2,50 und Lit 3,50
Gewissenhafte Anwendung durch ärztl. gepr. Laboranten. Zwölf Jahre praktische Erfahrungen (431)

Höhensonnen-Ambulanz
Inh. W. Herrmann Libauer Strasse 27

Verloren Gefunden

gold. Herrenuhr, geg. H. H. 22 Abzugeben geg. 50 Lit Belohnung im Fundbüro.

Schneeweiß Schonend parsam

wäscht

Benzit- Seifenpulver

Jetzt ist es Zeit, meine Verkaufstage für wollene Strümpfe

auszunützen. Nur noch wenige Tage unerhört billig!
Max Gurwitz, Börsenstr. 14

Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen Ortsgruppe Memel

Am Totensonntag, mittags 12 Uhr, auf dem Heidenfriedhof
Totengedenkfeier und Kranzniederlegung
Das Erscheinen aller Mitglieder ist Ehrenpflicht
Der Vorstand

Capitol

Ab Freitag 5 1/2 und 8 Uhr
Ermäßigte Eintrittspreise
Lit 1,—, 1,50 und 2,—

Der große Emil Jannings-Film:

Der Mann den Gott vergaß

Die Tragödie menschlicher Leidenschaft.
Dieser erschütternde Film zeigt Emil Jannings in allen Phasen und Schattierungen seines genialen Könnens.
10 Akte

Das ewige Versehen

Ein fesselnder Film unserer Zeit... ein hochinteressanter Roman...

Kapelle Krawitz

Die „Lietuvos Eksportas“ eröffnet am 22. November in der Simon-Dach-Strasse Nr. 1 eine Fleisch-Verkaufsstelle

Abituladung

schnell und sachgemäß
Kurt Bong & Cie. Tel. 474
Großstückschneider
erklaffige Kratt, sucht
Jockey-Club, Libauer Straße 30

Auto-Vermietungen

Auto-Anruf 17
1627) Nagursky
Anruf 893
3 elegante 7-Sitzer Limousinen. (7528)
Peterolt
Hospitalstrasse Nr. 25
B. Froese
Auto Tel. 46
Anruf 746
2 neue gef. Wagen Tag und Nacht. 10137
H. Laurus, Steinstr. 1.

Auto-Anruf Telefon 516
0192) G. Krieg.
Anruf 342
„Zur Döbahu“

Auto-Anruf 256
E. Heidrich
Anruf 983
7-Sitzer Limousinen sowie Valauto zu allen Zwecken
Doopner, Kolenstr. 4
Autovermietung
Tel. 1050
Mett. Libauer Str. 13

Auto 1199
Tel. 1199
Froese (219)
Zöfnerstr. 21
Tel. 618
7-Sitzer
Arthur Fisch 436

Verkäufe

Polierte Silbe
(neu, 233 Lit, 102x72)
empfiehlt Tischlerei
Süderbut 8-10
(424)

Brauner Wallach
aus er Traber, zu verkaufen
zu belichtigen
Sonnabend 12-2 Uhr
Dolaststraße 29, 501

Vermietungen

Ein möbl. Zimmer
vollst. mit voller Pension,
sep. Eing., elektr. Licht,
an zwei Herren v. 1-12
zu vermieten (419)
Schubstr. 9, 1 Tr.

Ein gut möbl. Zimmer
mit Küchenanteil zu
vermieten. Zu ertr.
Libauer Str. 17, 501.
Belichtung Montag
abgeben. (453)

Möbl. Zimmer
sep., elektr. Licht, an
einen Herrn v. gleich
od. spät 3 verm. (421)
Berl. Alexanderstr. 66

Schlafstelle
f. Herrn zu vermieten
zu ertragen an den
Schaltern d. Bl. (427)

Vermiete zwei große
an der Alexanderstr.
gelegene (435)
Speicherräume
geeignet für allerlei
Unternehmungen. Zu
ertragen bei
Mitzkat, Bonbonfabrik
Al. Sandstr. 8

Mietgesuche
Gut möbl. Zimmer
ab 1-12 v. einem Herrn
gesucht. Angeb. unter
3260 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (426)

Bater u. Sohn suchen
1 gut möbl. Zimmer
Angebote unt. 3259
an die Abfertigungsstelle d. Bl. (425)

verwendet zur Wäsche

Noch nie dagewesene spottbillige Preise

gute Qualität beste Verarbeitung
fertige Herren-Anzüge, Hflter, Baletois und Damenmäntel in großer Auswahl
Blau engl. Twill, farbige moderne Anzüge, Hflter und Damenmantelstoffe
Prima blau engl. Twill Lit 22,50
Prima moderne Damenmantelstoffe Lit 16,50
Prima moderne Blusen-Belours Lit 2,50
Prima Vaten-Wessel, 140 cm br. Lit 2,30
Prima Wessel, 70 cm br. Lit 1,10
Prima Hemdenbarchent Lit 1,55
Prima Hammar-Strickvolle, schwarz und grau Lit 0,80
sowie sämtliche Baumwollwaren zu besonders billigen Preisen. (441)

Jacob Gutfmann

Telefon 1069 Höhe Straße 22/23
Wir bringen eine riesige Auswahl in

Weber

Schublen, nur neueste Modelle, weltberühmte Marken, entzündenden Kinder-Botten, Herren-Gummischublen. (465)

Stiefelkönig

W. Loerges Nr. 1
Schulleser Theaterplatz

1 Philips

3 Röhren
Schirmmutter, Vollnehmendfänger für Wechselstrom, wenig gebraucht, umständlicher zum Breiten von 700 Lit (479)

zu verkaufen

Zu ertragen an den Schaltern dieses Blattes.

Garage

für kleineren Wagen, möglichst heizbar, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, von sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 3267 an die Abfertigungsst. Bl. (468)

Speicherraum

zirka 200 qm, möglichst mit Gleis- u. Wasser-Anschluss zu mieten gesucht. Angebote unt. 3266 a. d. Abfertigungsst. d. Bl. (463)

Ein Lehrfräulein

für die Kasse zum 1. 12. gesucht.
G. Kurschat
Neuer Markt 3

Mädchen

Anständiges, ehrliches
Mädchen
mit eigener Schlafstelle vom 1. 12. gesucht. Angebote unt. 3265 an die Abfertigungsst. d. Bl. (459)

Ehrl., zuverlässiges
junges Mädchen
deutsch und litauisch
sprechend, für leichte
schriftl. Arbeiten und
zur Vertretung des
Inhabers bei Abwesenheit
geht (430)

S. Löwstein
Herren-Metier
„Handelsbo.“, Eing.
Trägerstraße.

Aufwartmädchen

für kleinen Haushalt
geht (454)
Smanowsky
Solaststraße 24

Stellen-Gesuche

Stellen-Angebote
Mädchen
v. Lande sucht Stell.
von sofort od. später.
„eugnisse vorhanden.“
Angeb. u. 3256 an die
Abfertigungsst. d. Bl.

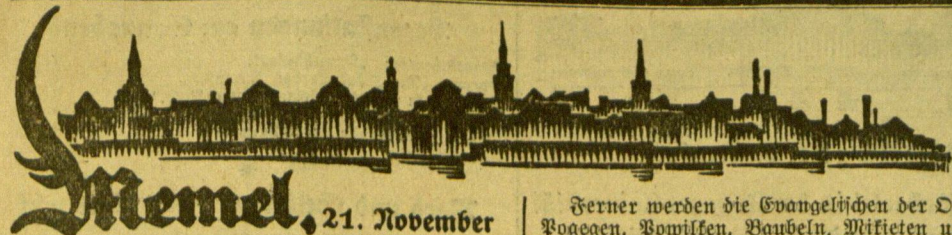
„Memelgold“

Einen Kalender? — —

Aber selbstverständlich, jedoch nur den eigens für die Bezieher des „Memeler Dampfboots“ zum beipielloos niedrigen Vorzugs-Preis von 75 Cent (nach auswärts 95 Cent) hergestellten

Memelländischen Hauskalender 1931

In allen Abholstellen des „Memeler Dampfboots“ zu haben.



Fahrplanänderung Memel - Pogegen

Wie die Eisenbahnverwaltung mitteilt, tritt auf der Strecke Memel-Pogegen-Tilfit eine Änderung im Zugverkehr ein. Der Frühzug Nr. 153, der bisher um 4 1/2 Uhr morgens von Memel abfuhr, verläßt ab 23. November Memel um 5,40 Uhr und trifft ein: in Carlsberg um 5,50 Uhr, in Wilkieten um 5,58 Uhr, in Pröfeln um 6,07 Uhr, in Wilkieten um 6,18 Uhr, in Kuforeiten um 6,29 Uhr, in Szameitkehmen um 6,37 Uhr, in Heydekrug um 6,47 Uhr (und verläßt Heydekrug um 6,53 Uhr), in Gaidellen um 7 Uhr, in Jugnaten um 7,07 Uhr, in Kugelst um 7,16 Uhr, in Mädenwald um 7,24 Uhr, in Stonisken um 7,32 Uhr, in Jechterken um 7,41 Uhr und in Pogegen um 7,50 Uhr. Auf allen Stationen zwischen Memel und Heydekrug und zwischen Heydekrug und Pogegen hält der Zug nur eine Minute. Von Pogegen fährt der Zug um 8,28 Uhr nach Tilfit weiter und trifft dort um 8,44 Uhr ein.

Die Einfuhr von lebendem Vieh nach Belgien

Die Industrie- und Handelskammer bittet uns, mitzuteilen, daß die Einfuhr von lebendem Vieh aus Litauen nach Belgien über Antwerpen unter der Bedingung gestattet ist, daß bei der Einfuhr eine Bescheinigung des Tierarztes vorliegt und die Identität des Viehs durch Nummerierung gesichert ist.

Weiter wird von der Industrie- und Handelskammer mitgeteilt, daß für die Einfuhr nach Frankreich vom 25. November 1930 ab Ursprungszeugnisse für folgende Waren erforderlich sind: 1. Geflügel (lebendes und totes Geflügel) einschließlich Tauben; 2. Getreide und Mühlenprodukte (dérivés); 3. Zucker, Melasse; 4. geräuchertes Holz, außer Gummiholz, in Stücken bis zu 2,5 Meter Länge, das zur Fabrication von Papiermasse bestimmt ist; 5. Leim und Gelatine; 6. Olein (Oleine) und Stearin; 7. Olein- und Stearinsäure (acide, oléique, stéarique).

Veränderungen und Gründung einer neuen Kirchengemeinde

Im „Kirchlichen Amtsblatt“ werden Urkunden betreffend Veränderungen der evangelischen Kirchengemeinden Ruß und Paleiten und über die Gründung einer neuen Kirchengemeinde in Pogegen veröffentlicht. Die Evangelischen der Drißtschen Gausgallen und Taktamischken werden aus der evangelischen Kirchengemeinde Ruß in die evangelische Kirchengemeinde Paleiten umgepfarrt. In der evangelischen Kirchengemeinde Ruß wird eine Pfarrstelle, die frühere zweite, aufgehoben.

Aus dem Radioprogramm für Sonnabend

- Kaunas (Welle 1985). 18,35: Dorfmusikanten. 19,15: Abendveranstaltung. 21,50: Triokonzert.
- Berlin (Welle 419). 11,15 und 14: Schallplatten. 15,20: Jugendstunde. 15,40: Wie die Vögel den Tod befehlen. 18,30: Klavierkonzert. 20: Conradin Kreutzer (zu seinem 150. Geburtstag). 21,25: „Belcanto“ (Konzert). Bis 24: Unterhaltungsmusik.
- Breslau (Welle 825). 16,30: Das Buch des Tages. 17,45: Zehn Minuten Ciperanto. 18,50: Konzert. 20: Conradin Kreutzer. 21,25: „Belcanto“ (Konzert). 22,35-24: Unterhaltungsmusik.
- Frankfurt a. M. (Welle 390). 12,20 und 13: Schallplatten. 14,30: Stunde der Jugend. 16: Konzert. 17: Der Sender. 19,05: Spanisch. 19,30: Klavierkonzert. 20,15: Dramatische Stunde. 22: Konzert. 23,30-24: Tanzmusik.
- Königsberg (Welle 276). 11,15: Fortschritt. 11,40 und 13,30: Schallplatten. 15,45: Literarische Jugendstunde. 16,15: Konzert. 18,55: Einführung in das deutsche Requiem von Brahms. 20-20,30: Uebertragungen von Berlin.
- Königsbrunnertshausen „Deutsche Welle“ (Welle 1635). 14: Schallplatten. 16: Pädagogischer Funf. 16,30: Konzert. 18: Französisch für Fortgeschrittene. 19,20: Zum Totenfest (Konzert). 20: Ueber'n großen Teich.
- Langenberg (Welle 472). 10,15 und 12,10: Schallplatten. 13,05: Konzert. 16,45: Frauenkonzert. 17,30: Weimerkonzert. 20: Lustiger Abend.
- London (Welle 356). 16,30: Orchesterkonzert. 19,15: Tanzmusik. 19,45: Konzert. 21: Violinkonzert. 23,30-1: Tanzmusik.
- Prag (Welle 486). 11,15: Schallplatten. 12,30 und 16,30: Konzert. 18,25: Deutsche Sendung. 19,20: Mozart in Prag. 19,35: Schwarze Stunde. 21: Konzert.
- Waa (Welle 525). 16: Berühmte Violinisten. 19,03-22: Kabarett. 21,30-23: Tanzmusik.
- Stockholm (Welle 435). 16: Unterhaltungsmusik. 18,30: Schallplatten. 20: Rundfunkrevue. 21,40 bis 24: Tanzmusik.
- Stuttgart (Welle 360). 12,15 und 13,30: Buntes Schallplattenkonzert. 16: Konzert. 17: Der Sender. 18: Abendmusik. 19,05: Spanisch. 19,30: Klavierkonzert. 20,15: Dramatische Stunde. 22: Konzert. 23,30-0,30: Tanzmusik. 0,30-1,30: Nachtkonzert.
- Wien (Welle 517). 11: Leichte Musik. 12 und 13,10-22: Konzert. 15,20: Schallplatten. 16: Jugendstunde. 17: Von berühmten Schachspielern. 17,15: Kammermusik. 18: Bruno Frank spricht. 19,30: Frei für eine Staatsoperübertragung. Anstl.: Konzert.

Ferner werden die Evangelischen der Drißtschen Pogegen, Powilken, Waubeln, Wilkieten und Heinrichsthal aus der evangelischen Kirchengemeinde Piktupönen, Kirchkreis Pogegen, ausgepfarrt und zu einer selbständigen evangelischen Kirchengemeinde Pogegen deselben Kirchkreises vereinigt. In der evangelischen Kirchengemeinde Pogegen wird eine Pfarrstelle errichtet.

* Die Ehejubiläumsgedenkmünze nebst Widmungsblatt zur Goldenen Hochzeit ist Herrn Mercurius Swab und dessen Frau Mare, geb. Poze, aus Gudde zum 10. Oktober 1930, Herrn August Breyer und dessen Frau Caroline, geb. Hoffmann, aus Heydekrug zum 24. September, Herrn Kristaps Pauliks und dessen Ehefrau Urte, geb. Lindzius, aus Gulmen-Ruffen zum 29. Oktober verliehen worden.

* Personalveränderungen an den Volksschulen. In der Zeit vom 15. August bis 1. November 1930 haben die nachstehenden Personalveränderungen an den Volksschulen stattgefunden: Stellenbesetzungen: Gr.-Jagshen, alleinige Lehrerstelle mit Lehrer Paul Freugschat aus Rebbeln, zum 16. August 1930 vertretungsweise. Rebbeln, 2. Lehrerstelle mit Lehrerin Hedwig Ahmus aus Hermannshöfen, zum 1. August 1930 vertretungsweise. Memel, eine Stelle an der Hülfschule mit Lehrerin Lena Teising aus Memel, zum 1. September 1930 vertretungsweise. Rooken, alleinige Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Franz Richter aus Laugallen, zum 16. September 1930 vertretungsweise. Laugallen, alleinige Lehrerstelle mit Lehrer Gotthold Palkeppa aus Memel, zum 16. September 1930 vertretungsweise. Memel, Turnlehrerstelle an den Volksschulen mit Lehramtsbewerberin Irmgard Süß aus Memel, zum 16. Oktober 1930 vertretungsweise. Memel, eine Stelle an der litauischen Volksschule mit Lehrerin Dna Kazeniene aus Memel, zum 27. Oktober 1930 vertretungsweise. Memel, Schmelz III, eine Lehr-

Polizeiverordnung für Rundfunkfunk kommt nicht!

Gründung einer Funkhilfe

Interessierte Behörden und Radiofirmen sollen um Beihilfen gebeten werden

Am Freitag vormittag fand im Landesdirektorium unter Vorsitz des Gewerberats Böhnstädt eine Sitzung des Radioausschusses statt. Erschienen waren u. a. Obertribunalrat Dr. Hesse, als Vertreter der Handelskammer Baugewerksmeister Domschiet, als Vertreter der Handwerkskammer Verwaltungsinspektor Rielenbach, als Vertreter der Stadtpolizei Bürodirektor Damisch, als Vertreter der Post Herr Böhnke, von den Städtischen Betriebswerken Direktor Wilke und Ingenieur Jarmers, und als Vertreter der Radiofabrikanten Kaufmann Briede.

Nach Eröffnung der Sitzung teilte Gewerberat Böhnstädt mit, daß das Direktorium des Memelgebiets zu der geplanten Polizeiverordnung betreffend Schutz der Rundfunkteilnehmer Stellung genommen habe. Landesdirektor Schulz vertrete die Auffassung, daß die vorgesehene Polizeiverordnung von derart einschneidender Wirkung für Hunderte von Haushaltungen, Betrieben, Geschäften und Personen sei, daß er erhebliche Bedenken habe, dafür zu sein, abgesehen davon, daß er auch die technische Durchführung für zweifelhaft halte. Er sei auch der Ansicht, daß der Verordnung die gesetzliche Grundlage fehle. Landesdirektor Siegaud nehme den Standpunkt ein, daß die Polizeiverordnung in der Hauptsache städtische Betriebe treffen würde. Im übrigen sei ihm die ganze Materie neu, doch würde er, da es sich um eine Neuordnung handle, vorschlagen, die in der Verordnung angegebenen Zeiten ganz kurz festzusetzen. Wenn sich die Polizeiverordnung bewähre, dann könnten die Zeiten später geändert werden. Auch regte er an, daß nach 22 Uhr die Benutzung der Lautsprecher verboten werde. Gewerberat Böhnstädt bemerkte dazu, daß man demnach auf dem Wege einer Polizeiverordnung scheinbar nicht recht vorwärts kommen werde, und empfahl, ebenso wie in vielen anderen Städten, eine Funkhilfe zu gründen.

Kaufmann Briede vertrat den Standpunkt, daß unbedingt etwas geschehen müsse. Natürlich seien hierzu beträchtliche Geldmittel notwendig, und die größte zum größten Teil die Postverwaltung, die die bedeutendsten Einnahmen aus dem Rundfunk habe, zur Verfügung stellen.

Direktor Wilke wies an Hand eines Berichts in einer Königsberger Zeitung darauf hin, daß man dort ebenfalls daran gese, durch Schaffung privater Funkhilfe die Störungen beim Fernempfang herabzumindern. Er habe viel Material erhalten, und aus letzter Zeit seien ihm auch Erlasse aus vielen Städten bekannt, die in keiner Weise rigoros vorgehen, sondern nur bitten und ersuchen. Polizeivorschriften würden fast nirgends angewandt, und wo sie angewandt würden, stießen sie nur auf Schwierigkeiten. Er sei vor kurzem in Berlin gewesen und habe dort an der Jahresversammlung der Vereinigung deutscher Elektrizitätswerke teilgenommen. In dieser Versammlung sei auch die Frage des Rundfunks angeschnitten worden, und da hätten prominente Persönlichkeiten über technische und juristische Fragen gesprochen. In dem Referat über technische Fragen sei ausgeführt worden, daß der Rundfunk jetzt ebenso eine neue Kulturerhebung sei, wie es früher die Eisenbahn und die Elektrizität sowie der Flugzeugbau waren.

stelle mit Lehrer Selmut Japs aus Darzeppeln, zum 1. November 1930 vertretungsweise. Aglohen, alleinige Lehrerstelle mit Lehrer Martin Selzinnis aus Krottingen, zum 1. November 1930 vertretungsweise. Krottingen, 2. Lehrerstelle mit Lehrer Hermann Szimtenings aus Karfelbed I, zum 1. November 1930 vertretungsweise. Karfelbed I, alleinige Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Otto Kestenus aus Ustamonen, zum 1. November 1930 vertretungsweise. Wittgirren, alleinige Lehrerstelle mit Lehrer Hans Krause aus Trafseden, zum 1. November 1930 vertretungsweise. Trafseden, 2. Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Richard Annuscheit aus Bismard A, zum 1. November 1930 vertretungsweise. Bismard A, 3. Lehrerstelle mit Lehrerin Hedwig Ahmus aus Rebbeln, zum 1. November 1930 vertretungsweise. Rebbeln, 2. Lehrerstelle mit Lehrerin Lena Teising aus Memel, zum 1. November 1930 vertretungsweise. Ratkischken, 2. Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Emil Abromweit aus Neu-Angeln, zum 1. November 1930 vertretungsweise. Rooken, alleinige Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Georg Jonosches aus Augstmal, zum 1. November 1930 vertretungsweise. Augstmal, alleinige Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Ewald Kaufus aus Ustamonen, zum 1. November 1930 vertretungsweise. Szameitkehmen, 1. Lehrerstelle mit Lehrer Gerhard Kallweit aus Rischken, zum 1. November 1930 einstweilig. Einstweilig angestellt sind: Lehrer Fritz Goebel aus Kallwehen, zum 1. August 1930. Lehrer Michael Achmann aus Clauspußen, zum 1. Oktober 1930. Lehrer Selmut Japs aus Darzeppeln, zum 1. Oktober 1930. Lehrer Willy Schar aus Pröfeln, zum 1. Oktober 1930. Lehrer Bruno Nisch aus Gillaudwirsen, zum 1. Oktober 1930. Endgültig angestellt ist: Lehrer Max Roeske aus Memel, zum 1. Juni 1930. Ausgeschieden aus dem Schuldienst sind: durch Beurlaubung für den höheren Schuldienst: Lehrer Wilhelm Kappat aus Memel, zum 1. Oktober 1930; durch Beurlaubung zum Studium: Lehrer Johann Uhpurwes aus Rooken, zum 15. September 1930, Lehrer Walter Wolka aus Aglohen, zum 10. Oktober 1930, Lehrer Arthur Nehme aus Memel, zum 1. November 1930, Lehrer Gotthold Palkeppa aus Laugallen, zum 1. November 1930, Lehrer Erich Szillis aus Memel, zum 1. November 1930, Lehrer Bernhard Ogilwie aus Szameitkehmen,

zum 1. November 1930, Lehrer Johannes Bethke aus Uhpellen, zum 1. November 1930, Lehrer Willy Bötz aus Piktupönen, zum 1. November 1930, Lehrerin Luise Gilde aus Memel, zum 1. November 1930; durch Beurlaubung zur Ableistung der militärischen Dienstpflicht: Lehrer Walter Origat aus Memel, zum 1. November 1930, Lehrer Herbert Schwarz aus Ratkischken, zum 1. November 1930; durch Tod: Lehrer Richard Kischies aus Gr.-Jagshen, zum 7. August 1930; durch Verletzung in den Ruhestand: Lehrerin Gertrud Feyerabend aus Memel, zum 1. Oktober 1930; durch Kündigung: Lehrer Julius Schwarz aus Powilken, zum 1. Dezember 1930; auf eigenen Antrag: Lehrer Hermann Berger aus Wittgirren, zum 1. November 1930. Genehmigung zur Uebernahme von Nebenämtern ist erteilt: an Lehrer Ewald Stamm-Grabhien die Uebernahme des Schöffenamtes. Lehrer Johannes Gropz-Hohenflur die Uebernahme des Amtes als Gemeindevorsteher und Kassenrentant. Lehrer Ernst Schüller-Clausmühlen die Uebernahme des Amtes als Gemeindevorsteher. Lehrer Rudolf Brandt-Kettmergen die Uebernahme des Schöffenamtes. Präzident Georg Purwins-Dawillen die Uebernahme des Amtes als Standesbeamten-Stellvertreter. Hauptlehrer Robert Heim-Coadjuthien die Uebernahme eines Fürsorgeamtes. Rektor Adolf Senfel-Deysch die Uebernahme eines Fürsorgeamtes. Genehmigung zum Privatunterricht ist erteilt: dem Frä. Helene Gailus in Pangen bei Kindern bis zum 9. Lebensjahre.

* Totengedenkfeier auf dem Selbentriedhof. Wie in jedem Jahr, so veranstaltet auch in diesem Jahre am kommenden Totensonntag der Seefischerverein eine Totengedenkfeier auf dem Selbentriedhof. An dieser Feier nehmen außer dem Seefischerverein auch Mitglieder des Kriegervereins, der Lehrerschaft und der drei Gesangsvereine (Niederstafel, Niederfreunde und Beamtengesangsverein) teil. Es wäre, so wird uns geschrieben, zu wünschen, daß auch die Beteiligung seitens des Publikums recht rege wäre. Die Gedenkfeier beginnt pünktlich um 12 1/2 Uhr mittags. Außer einer Ansprache werden mehrere gemeinsame Vieder der drei oben erwähnten Vereine unter Leitung des Musikdirektors Johow zum Vortrag kommen. Zum Schluß wird gemeinsam das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ gesungen werden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 21. November 1930

Aufgaben: Maschinenmeister Hermann Albert Rimkeit mit Modistin Marie Staltes, Arbeiter Juozapas Ragsaitis mit Arbeiterin Kazimira Wasilkausaitis, sämtliche von hier.

Gestorben: Arbeiterwitwe Johanne Richter, geb. Trowski, 86 Jahre alt, von hier.

Veranstaltungen am Sonnabend

Stadt. Schauspielhaus: Gastspiel Chajelle Grober, 8 Uhr. Kammer-Spieltheater: „Beitritt 1918“, 8 1/2 und 8 3/4 Uhr. Capitol-Spielhaus: „Gefährnisse einer Frau“, 8 1/2 und 8 Uhr.

Kirchzettel für Memel

Johanniskirche: 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl, Fr. v. Sakh, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 5 Uhr: liturgische Andacht, Gen.-Sup. D. Gregor. — Dienstag, 4 Uhr: Frauenhilfe III. — Donnerstag, den 27. Nov., 8 Uhr, in der Johanniskirche: Gottesdienst für die Frauenhilfen (25jähriges Bestehen). — Freitag, den 28. Nov., 4 Uhr: Frauenhilfe II.

Englische Kirche: 9 1/2 Uhr: litauischer Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl, Gen.-Sup. D. Gregor, 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. [458]

Evangelisch-reformierte Kirche: 9 1/2 Uhr: Totenfest, Fr. Frieß. Im Anschluß an den Gottesdienst die Feier des hl. Mahls. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. [433]

Jakobuskirche: Sonnabend, den 22. Nov., 11 Uhr: lit. Beichte. — Totensonntag, 9 Uhr (Sakristei): deutsche Beichte, 9 1/2 Uhr: deutscher Gottesdienst mit hl. Abendmahl, Fr. Schernus, 11 Uhr: Kindergottesdienst, Fr. Dr. Häbner, 11 1/2 Uhr: litauischer Gottesdienst, Fr. Schernus. Die Kirche ist geheilt. [432]

Katholische Kirche: 7 Uhr: Frühgottesdienst, 8 1/2 Uhr: Schülergottesdienst (deutsch), 9 1/2 Uhr: Hochamt und Predigt, 11 1/2 Uhr: Hochamt und litauische Predigt, 6 Uhr: Vesperandacht mit Segen, 6 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.

Christl. Gemeinschaft Rippenstraße: 5 Uhr nachm.: Gesangsgottesdienst, 7 1/2 Uhr: Jugendbund. — Schmelz (Vereinshaus) 2 1/2 Uhr: Versammlung. [457]

Ev. kirchl. Gemeinschaft Friedrich-Wilhelm-Straße: 2 Uhr: litauisch, 4 Uhr: deutsch, Kellerei, 7 Uhr: Jugendbund. — Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. [438]

Baptistengemeinde, Neuer Park: 9 1/2 und 4 Uhr: Prediger Giese-Jüterburg, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 6 Uhr: Jugendstunde. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde, Prediger Sawadba-Deysch. [461]

Heydekrug 21. November

Erstes Gastspiel des Städtischen Schauspielhauses Memel

„Die heilige Flamme“, Schauspiel von W. S. Maugham

Das erste Gastspiel des Städtischen Schauspielhauses Memel fand gestern abend im Hotel „Kaiserhof“ statt, und zwar wurde das Schauspiel „Die heilige Flamme“ aufgeführt. Leider war der Besuch nicht so zufriedenstellend, wie man es im Interesse der weiteren Durchführung der Gastspiele gewünscht hätte. Vielleicht ist der mangelhafte Besuch auch auf die ungenügende Bekanntheit zurückzuführen. Stück und Aufführung sind seiner Zeit ausführlich besprochen worden.

Memelgau

Kreis Memel

bl. Preis, 21. November. [Hochwasser- schäden - Verschiedenes.] Der hohe Wasserstand im Ost hat hier verschiedentlich Schaden angerichtet. Der Stall eines Fischers wurde untergründet und drohte einzustürzen. Der Landungsstege ragte nur einige Zentimeter über die Wasserfläche heraus. Die Fischer haben während des hohen Wasserstandes nichts fangen können; die Netze waren leer, wenn sie eingezogen wurden. Die meisten Fischer gehen mit großer Sorge dem Winter entgegen; es fehlen die notwendigen Vorräte. Manche Fischer haben kaum genügend Kartoffeln für die Wintermonate. — Auf der Hebrung liegt bereits soviel Schnee, daß die Post zwischen Schwarzort und Preis mit Schlitten befördert werden kann. — Der Fischer J. wurde, als er sich in seinem Kahn befand, von dem sich lösenden Segelspriet so heftig an den Kopf getroffen, daß er bewußtlos zusammenbrach. — Der Fischer P. hat einen schweren wirtschaftlichen Schaden erlitten. Sein Pferd stürzte im Stall und brach sich das Rückgrat.

Kreis Hendekrug

ai. Jagstellen, 21. November. [Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr.] Dieser Tage hielt die Freiwillige Feuerwehr Jagstellen eine Generalversammlung ab, die durch den Vorsitzenden, Amtsvorsteher Sengel, eröffnet wurde. Anstelle des verstorbenen Gastwirts Waischies wurde Schmiedemeister Stephan von Stellvertretenden Brandmeister gewählt. Spritzenführer wurde Bester Laurin. Im Januar soll ein Winterfest gefeiert werden. Vor der Sitzung fand eine gemeinsame Übung der Freiwilligen- und der Pflichtfeuerwehr statt. Bei der Übung zeigte sich, daß es an der Zeit ist, die Handspitze durch eine Motorspritze zu ersetzen.

au. Traktieren, 21. November. [Die Generalversammlung der Stierhaltungs- genossenschaft] Traktieren, die dieser Tage stattfand, war gut besucht. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden erfolgte zunächst die Entlastung des Vorstandes und Kassierers. Es wurde beschlossen, die Geldprämien für Mitgliebertiere von 6 auf 5 Lit zu erniedern und die Prämien für Nichtmitglieder auf 7,50 Lit zu belassen. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, die Prämien der Mitglieder am Schluss des zweiten Geschäftsjahres und die der Nichtmitglieder am Vierteljahresabschluss einzuziehen. Die Zahl der gedekten Kühe betrug im vergangenen Geschäftsjahr 120 Stück. Bemerkenswert ist, daß der Stier seinerzeit aus eigenen Mitteln angekauft wurde. Nach Erledigung interner Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

au. Pafelischken, 21. November. [Sonderbarer Unglücksfall.] Der Besitzer G. von hier, seine Frau und sein Bruder fuhren dieser Tage früh morgens nach Samelkheim zum Frühguth. Auch der Kutscher des Besitzers fuhr mit, da er das Gefährt nach Hause bringen sollte. Sie nahmen den Weg, der an der Korkfater Forst vorbeiführt. Obwohl der Kutscher eine Laterne in der Hand hatte, geriet das Fahrzeug in ein großes Loch, das durch einen vom Sturm entwurzelten Baum entstanden war. Kopfüber stürzten die Insassen aus dem Gefährt und wurden, mit Ausnahme des Besitzers, von dem umgestürzten Wagen bedeckt. Der glücklicherweise heil gebliebene Besitzer konnte seine arg zerschundenen Beggenossen bald befreien.

au. Dieser Tage war die Bestirtochter Wendig aus Kalliningen bei Dresdarbeiten bei einem Besitzer in Audienen beschäftigt. Dabei wurde ihr mit einer Forke die Hand durchbohrt.

Kreis Pogegen

sk. Pogegen, 21. November. [Verlegung der Grenzpolizei.] — Hausenten auf der Wanderschaft. — Zusammenstoß. — Verwundeter Schmuggler. Das Grenzpolizeikommissariat Pogegen wird demnächst aufgelöst. Die Beamten werden an die Grenze verlegt, so daß mehr Stationen entstehen. — Infolge des Hochwassers sind die Grenzpolizeiposten an die Peripherie des Hochwassergebietes verlegt worden, damit eine bessere Bekämpfung des gewerbsmäßigen Schmugglertums erfolgen kann. So hat auch das Kirchdorf Ruden eine Grenzpolizeipostierung von vier Mann erhalten. Zimmerlein gestaltete sich

die planmäßige Bekämpfung des Schmugglertums infolge des Hochwassers schwieriger als sonst. — Dem Gutbesitzer S. aus Barrißken waren 26 Enten abhanden gekommen. Man nahm Diebstahl an und verhängte die Polizei. Die Ermittlungen verliefen aber ergebnislos. Dieser Tage erhielt S. die Nachricht, daß seine Enten in Kuwertshof (in der Nähe des Hafens) „gelandet“ seien. Die Tiere sind also die Flüge und den Memelstrom abwärts geschwommen und haben dabei eine Strecke von 25-30 Kilometer zurückgelegt. — Autobesitzer K. aus Pogegen stieß mit seinem Personenauto in Tilsit mit einem Lastwagen zusammen. Bei dem heftigen Zusammenstoß wurden beide Wagen schwer beschädigt. Das Pogegener Auto wurde beschlagnahmt, später aber freigegeben. — Bei Karzewischen kam es im Ueberschwemmungsgebiet zu einem Zusammenstoß zwischen Schmugglern und Grenzpolizei. Der Grenzpolizeibeamte K. aus Karzewischen gab von einem Kahn aus, in dem er die Schmuggler verfolgte, den Befehl zu halten. Da die Schmuggler aber zu entkommen veruchten, sandte ihnen der Beamte einige Schüsse nach. Nun gaben die Insassen des Schmugglerboots zu erkennen, daß sie sich ergeben wollten. Als sich der Beamte jedoch in seinem Kahn ihnen näherte, veruchten sie wieder zu entkommen. Nun ruderte der Beamte an Land und veruchte den Schmugglern laufend den Weg abzuschneiden. Er feuerte dann, ohne auf die Schmuggler selbst zu zielen, auf das Boot. Plötzlich kamen die Schmuggler ebenfalls an Land. Erst als die beiden das Boot verließen, konnte der Beamte feststellen, daß er, ohne zu wollen, den einen Bootsinassen, einen Schmuggler K. aus Großlitauen, an der Hand getroffen hatte. Eine zweite Kugel war ihm durch die Miße gegangen. Die eigenartige Geschoswirkung ist so zu erklären, daß die Kugeln vom Wasser abgelenkt und den einen Schmuggler getroffen hatten. Das Boot war leer. Wahrscheinlich war die Konterhande vorher versenkt worden. Die beiden Schmuggler wurden verhaftet und der nächsten Grenzpolizeistation zugeführt.

sk. Pafeliken, 21. November. [Vieh- und Pferdemarkt.] Der geirige Vieh- und Pferdemarkt war als klein zu bezeichnen. Der Auftrieb betrug etwa 30 Pferde und 50 Stück Rindvieh. Die Kaufkraft der Pferde war äußerst gering. Ganz gutes Pferdmaterial war nur vereinzelt vertreten und sollte bis 1500 Lit kosten. Arbeitspferde kosteten 400-600 Lit, Schlachtpferde und Klepper 50-150 Lit. Hochtragende Milchkühe und Stieren kosteten bis 650 Lit, alte Tiere 300-450 Lit. Minderwertiges Vieh 250-300 Lit.

Standesamtliche Nachrichten

Absterben (1.-31. Oktober). Geborenen: Ein Sohn: den Arbeiter Jozeph Popaitis aus Absterben. — Gestorben: Johann Kairitis, neun Monate alt, aus Absterben; Bester Wilhelm Otto Laupfcher, 38 Jahre alt, aus Absterben.

Kompönen (16.-31. Oktober). Aufgeborenen: Arbeiter Jonas Bauja mit Arbeiterin Julijona Aufgeborene, beide aus Traktieren. — Gestorben: Rentensamfängerin Maria Rudat, geb. Pausch, in Kompönen, 86 Jahre alt; Altkirchermann Leabter in Kompönen, 75 Jahre alt.

Gr. Laden mit 3 Zimmerwohnung und Speicherräumen, zu jedem Gesch. in geeignet, in der Haupt- und Marktstraße Tilsit vom 1. Dez. 1930 oder später zu vermieten. 1975 Frau E. Schulz, Tilsit, Deutsche Str. 27.

Gutellen
Freiw. Auktion
Montag, den 24.
Nov., 10 Uhr vorm.,
verkaufe ich sämtliches
lebendes u. totes
Inventar. (434)
Lippke, Gutellen
Station Wilkitten.

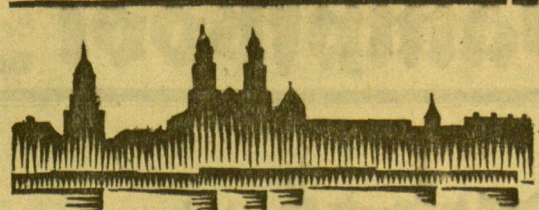
1000 Lit
von sofort gesucht
gegen Arbeit und
hohe Zinsen. Angeb.
unt. 3208 a d. Abfertigungst. d. Bl. (467)

Pafschlitten
zu kaufen gesucht
Terzfabrik M.-G.
464 Pafschlitten.

Pröfuss
Einen zuverlässigen
Chauffeur
sucht von sofort (456)
Dr. Schachmowitz
Pröfuss.

Landgrundstück
in Memelgebiet von
40-100 Morgen zu
verkaufen gesucht
Angebote mit näheren
Angaben unter 3261
an die Abfertigungsstelle d. Bl. (428)

Belzdede
zu kaufen gesucht
Doepner
478) Kolenstrasse 4



Kaunas, 21. November

Wüste Prügelei in der Kauener Universität

Der Vorsitzende des Ehrengerichts beschimpft
In der Kauener Universität kam es Mittwochsabend während der Sitzung des Ehrengerichts, das zur Stellungnahme gegen die an den antipolnischen Ausschreitungen vom 28. Mai beteiligt gewesen Studenten zusammengetreten war, zu wüsten Schlägereien unter den Studenten, wobei auch der Vorsitzende des Ehrengerichts, Professor Stankevicius, angegriffen und als Pole beschimpft wurde. Einige polnische Studenten und ein Reporter des Dzien-Rovienski wurden aus dem zweiten Stock die Treppe hinuntergeworfen und erlitten Verletzungen. Der Tumult dauerte etwa drei Stunden. Die Sitzung mußte schließlich aufgehoben und vertagt werden.

Ausschreibung

Die Kauener Stadtverwaltung vergibt am 28. November, 12 Uhr, die Genehmigung zum Betrieb einer Autobuslinie. Näheres teilt die Betriebsverwaltung des Magistrats während der Dienststunden mit.

* Der Bau des Aufzuges am Grünen Berg. Die Kauener Stadtverwaltung hat jetzt mit einer Leisiger Firma einen Vertrag über den Bau eines Aufzuges am Grünen Berg unterzeichnet. Die Bauarbeiten sind bereits in Angriff genommen worden. Der Aufzug soll bis spätestens Mai des nächsten Jahres fertiggestellt sein. Die Benutzung des Aufzuges wird 5 bis 15 Cent pro Person kosten.

h. Polizeiliches. Die Kauener Polizei hat am Mittwoch insgesamt 25 Protokolle aufgenommen, davon: fünf wegen Unsauberkeit, vier wegen Trunkenheit und Aufsehung, vier wegen Verletzung der Verkehrsvorschriften, vier wegen Dokumentenfälschung, und je ein Protokoll wegen geheimen Verkaufs alkoholischer Getränke, Tierquälerei, Verbreitung falschen Geldes, Verletzung der Bauvorschriften, Passieren der Straße nach der festgesetzten Zeit und wegen Verletzung der Anmeldevorschriften. — Auf der Dabintinku gawurden in der vergangenen Nacht eine größere Anzahl kommunistischer Proklamationen gefunden. Nach den Verbreitern fahndet die Polizei.

* Diebstahls Dienstmädchen. Der Chef der Artzschule in Panemune meldete, daß aus seiner

Wohnung vor einigen Tagen ein wertvoller Ring seiner Frau verschunden sei. Des Diebstahls verdächtig ist ein 15-jähriges Dienstmädchen, das nach dem Diebstahl spurlos verschwunden ist und seitdem nicht wieder ausfindig gemacht werden konnte.

Beranstellungen am Sonnabend

Stadtheater: „Lambäuser“.
Opern: „Die Hübelle des Jaren“.
Nambunas: „Das Erlebnis einer Nacht“.
Triumph: „Trensa“.
Café: „Am Rande des Abgrundes“.
Metropolita: „Rio Rita“.

Mord und Selbstmord aus Eifersucht

h. Wilkavischki, 21. November. Während einer dieser Tage stattgefundenen Hochzeitsfeier bei dem Landwirt Pauschitski im Dorfe Karlipunai kam es zwischen dem 26-jährigen Landwirt Burbo und seiner Geliebten zu einer aufregenden Eifersuchtszene, in deren Verlauf der junge Mann mehrere Schüsse auf das Mädchen abfeuerte. Von einer Kugel getroffen brach das Mädchen zusammen und war auf der Stelle tot. Ein anderer Hochzeitsgast erhielt einen Schuß am Fuß. Nach der Tat verübte der junge Mann Selbstmord, indem er sich eine Kugel in die Schläfe schoß. Auch er war sofort tot.

h. Vit-Krottingen, 20. November. [Raub- überfall.] In der Nacht zum Montag wurde von bisher unbekannt Tätern in dem Städtchen Suodai ein freier Raubüberfall verübt. Etwa gegen 10 Uhr abends erschienen zwei maskierte Männer in der Wohnung der Witwe Vaitkiene und forderten mit vorgestreckten Revolvern die Herausgabe des Geldes. Die Witwe handigte den Räubern eine Briefstafche, in der sich ein Betrag von fünf Lit befand, aus und erklärte aus Drängen der Unbekannten, daß sie kein weiteres Geld besäße. Die Männer durchsuchten darauf sämtliche Tischschubladen und Schränke und zogen schließlich, als sie nichts mehr finden konnten, davon. Entkommen unerkannt. Die Polizei hat die Nachforschung nach den Tätern aufgenommen.

sz. Vainutas, 21. November. [Sturm- schäden - Feuer - Verschiedenes.] Durch den heftigen Sturm, der vor einigen Tagen wütete, wurde hier ein kleiner Junge in einen Teich geworfen. Es gelang aber rechtzeitig, das Kind dem nassen Element zu entziehen. Der Sturm hat auch an den Strohdächern erheblichen Schaden angerichtet. Auch viele Bäume sind enturzelt worden. — Zwei Besitzer in Daurbaren hatten gemeinschaftlich Flachs gebrochen. Als der eine mit der Arbeit fertig war und den gebrochenen Flachs auf seinen Wagen geladen hatte, ging er nochmals in das Flachsbruchhaus, um dort seine Pfeife anzuräuchen. Hierbei flog von dem Monopolzindholz ein Funke in den trockenen Flachs und zündete. Obwohl die Anwesenden eifrig bestrebt waren, den entzündeten Brand zu löschen, wurde das ganze Gebäude mit erheblichen Flachs vorräten ein Raub der Flammen. — In hiesiger Gegend macht sich trotz erfolgter Impfung die Schweinepest bemerkbar. Im hiesigen Pfarrgehöft mußten sieben Schweine notgeschlachtet werden. Auch bei einigen Besitzern in der Umgebung mußten mehrere Schweine, weil diese erkrankt waren, getötet werden. — Die Fahrpost nach Neustadt verkehrt jetzt täglich hin und zurück. Das Fuhrwerk geht von Vainutas um 8 Uhr morgens aus und kehrt zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags zurück.

k. Remakiai, 21. November. [Raub- überfall.] Vorgertern abend wurde der hier wohnende Kaufmann Goldenstein, der sich unterwegs befand, von drei vermurkuten und mit Pistolen bewaffneten Männern überfallen, die von ihm 3000 Lit verlangten. Als der Kaufmann die Herausgabe des Geldes verweigerte, stelen die Räuber über ihn her und raubten ihm etwas über 3000 Lit, worauf sie die Flucht ergriffen und in einem nahen Walde verschwanden. Die Polizei konnte die Verbrecher bisher noch nicht festnehmen.

Kino Oasa-Kaunas

Paramount-Tonfilm-Drama
Am Rande des Abgrundes
In den Hauptrollen: Emll Jannings, Harry Kuper, Ester Ralston.

Lammermoor verblüfft Chicago

Ein Kriminalroman von CHARLOTTE und HERBERT FREDERSON

13. Fortsetzung Nachdruck verboten

De Groot konnte sich dem Vorschlag des Chefs nicht anschließen; aus einem unkontrollierbarem Gefühl heraus beharrte er auf seiner Absicht, im Blochhaus den Verbrecher oder seinen Komplizen zu erwarten. Durch Vermittlung des Polizeichefs wurde ihm ein kräftiges Motorrad zur Verfügung gestellt und während sich die Amerikaner, Fasse und Appellmuth, in getrennten Gruppen zum Hafen begaben, schob de Groot die Straße entlang, die er vor kurzem erst mit so hochgespannten Gefühlen zurückgefahren war.

Um diese Zeit wurde der Chicagoer Broadcasting die Radio-Sendestelle, durch einen unbekanntem Sender gestört, der schon einmal vor Wochen seine aus 5 Buchstaben-Gruppen bestehenden Chiffre-Zeichen gesandt hatte. Auch heute war es den Untersuchungs-Ingenieuren unmöglich, die Stelle zu finden, von der die Störung ausging; die Richtung, in der der Sender liegen mußte, hatte man durch Peilgeräte sofort feststellen können, aber es war undurchführbar, die vielen Fabrikbetriebe, die in dieser Richtung lagen, zu durchsuchen.

Tiefe Stille umging de Groot, als er wartend im Blochhaus auf dem Feldbett lag. Was würden die nächsten Stunden bringen? Er fühlte eine grenzenlose Traurigkeit und dann doch wieder den Mut, es mit dem Schicksal aufzunehmen zu wollen. So gewiß es war, daß Lammermoor zwei Mordtaten und einen freien Raub auf dem Gewissen hatte, so sicher war es, daß Evelyn Parker in irgendeiner Form an diesen Verbrechen teilhatte. Und immer wieder veruchte sich de Groot klar zu machen, welcher Sinn eigentlich hinter Lammer-

moors Handlungen stecken möge. Was war geschehen? — Der Raub im Casino in Ostende, ermöglicht durch Evelyn Parkers Assistenten — gleich darauf der Mord an O'Connor und seine Vererbung — Geld war dem Millionär nicht geraubt worden — das bewiesen nicht nur die Fingerzeige am Latort selbst, sondern viel mehr noch die Verbindungen, die Lammermoor mit dem Sekretär Duckerdy gehabt hatte. Dann der Mord an Duckerdy, der in dem Augenblick erfolgte, da der Sekretär Mitteilungen über den Mörder machen wollte. — Endlich die gewalttame Entführung der Frau, die Lammermoor als seine Mitwisserin beiseite schaffte. Eigentlich alles ganz klare Vorgänge, die sich in logischer Folge abrollten, wenn man nur . . . ja, wenn man nur wüßte, was Lammermoor durch den Mord an O'Connor beabsichtigte oder kurz gesagt, was O'Connor in der Tasche seines Rockes trug und was ihm das Leben kostete.

Jäh wurde de Groot aus seinen Ueberlegungen durch ein unendlich leises Geräusch gerissen; seine Ohren lauschten angespannt und unhörbar erhob er sich vom Bett; deutlich vernahm er das Ticken einer Taschenuhr, während draußen das knisternde Geräusch sich wiederholte. Ein Tier? Ein Fuchs auf der Nahrungssuche? De Groot war jetzt ganz angestrengteste Bereitschaft. Da . . . einen Gedanken lang verdunkelte sich das Zimmer . . . er schien vor dem Fenster ein Kopf . . . de Groot rief den Revolver empor und schob blitzschnell zwei Kugeln durch die Scheibe; denn er hatte Tobias Lammermoor deutlich und ungewisshaft erkannt.

Am Kai V, Outer Harbour, schlenderte ein Mann unauffällig entlang, bis er bei einem Menschen stehenblieb, der sich wenig daraus machte, in dieser menschenleeren Gegend ein Stein des Anstoßes zu sein; dieser Mensch lag nämlich zerissen und zerlumpt an der Kaimauer und ließ die schmutzigen Beine hinunterbaumeln; er blickte über das Wasser, als ob es da etwas Hochinteressantes zu sehen gäbe. Und als der Gutgekleidete ihn ansprach, änderte er

seine faule Stellung nicht im Mindesten, nur sein Gesicht wurde ein wenig traurig. „Das will ich Dir sagen, Dan,“ sagte der Andere, „wenn Du die Kriminalpolizei an der Nase herumgeführt hast, wirst Du eingesperrt. Es ist jetzt halb zwölf und von dem angekündigten, weiß-lackierten Rennboot kein Wort zu sehen! — Schätze, Du kommst gleich mit — Brauchen Dich dann später nicht erst beim „Vedernen Jeph“ aufzulaufen!“

Dan machte eine gleichmütige Bewegung, als wollte er sagen: Es ist nicht das Aergst, ins Gefängnis zu wandern. Dann sagte er: „Habt Ihr so lange warten können, um den Kunden zu fassen, so könnt Ihr auch noch ein paar Stündchen zugeben. Ich rühre mich hier nicht vom Platze. Er wird schon kommen!“

Mr. Cunningham, der Polizeichef, war sehr schlechter Laune, als der Beamte von Dan zurückkam und ihm das Gespräch mit dem Trinker wiederholte. Die Sonne brannte heiß vom Himmel und schloßerte die Wartenden ein.

In den Booten hatte man die Hoffnung auf die erfreuliche Jagd schon aufgegeben. Die Leute vertreiben sich die Zeit mit Kartenpielen. Kriminalrat Fasse wollte eben von Bord gehen, um den Polizeichef über das Zwecklose des Wartens zu befragen, als plötzlich von der Stelle her, wo der Chef mit seinen Leuten stand, ein matter Knall hörbar wurde und mit einem leichten Rauchwölkchen die rote Leuchtrakete, das verabredete Zeichen, in die Luft stieg. Sekunden später schossen die Boote aus ihren Verstecken hervor. Dort vorn, vielleicht 400 Meter vor ihnen, schnellte sich ein weißlackiertes Rennboot durch das Wasser, den Achtersteven tief in die See wellen einragend.

Den Beamten im schnellsten Boot, das Fasse dirigierte, wurde es sofort klar, daß sie den Vorsprung nicht aufholen konnten; sie konnten dem Verbrecher nur auf den Fersen bleiben. Das Boot war zu stark belastet; aber Fasse schlug das unnütze Angebot von zwei Kriminalbeamten aus.

die über Bord springen und an Land zurückschwimmen wollten. Das Schwimmen wäre ihnen gelungen, beim Hinabspringen aus dem Boot wären sie jedoch in Anbetracht der gewaltigen Geschwindigkeit ärger verletzt worden, als wenn sie aus dem vierten Stockwerk eines Hauses auf die Straße hinabgesprungen wären.

Ein Bruchteil fehlte an der Geschwindigkeit. Der Bordmonteur arbeitete verzweifelt an den Motoren, um herauszuholen, was die Maschinen hergaben. Aber es half nichts, der Abstand blieb, wie er bei Beginn der Verfolgung gewesen war. Die beiden anderen Boote blieben bereits langsam zurück. Doch plötzlich sah Fasse die riesenhafte Bugwelle eines Bootes, das vor wenigen Augenblicken noch nicht dagewesen war. Das Boot selbst lag völlig hinter dieser Welle begraben; es schien zu fliegen, denn zusehends verringerte sich der Abstand zwischen den beiden Booten. Jetzt konnte Fasse den Typ des Fahrzeuges bereits erkennen; es war eines jener Schnellboote, die, in voller Geschwindigkeit ausgefahren, ein Spiel mit dem Tode bedeuten.

Näher und näher flog das Boot. Fasse vernahm das harte Dröhnen der Motoren und sah, wie eine Gestalt sich aufrechtigte und winkte. Durch das Fernglas erkannte er . . . de Groot. Begeistert winkte er zurück; der würde es schaffen; wenn er nur imstande wäre, den Kampf mit Lammermoor aufzunehmen; ein Sportsmann — verteuert! — wie er das sauchende Bootsinstrument handigte — wie seine braunen Hände, die Fasse jetzt deutlich erkannte, das Ruder umklammerten. — Es war ein Bild, das die entsetzliche Lust am Tempo, den Rausch der Geschwindigkeit herrlich veranschaulichte.

Unterdessen freute das weißlackierte Rennboot ungebunden und unbeirrt einem Ziele an, einem Ziele, das irgendwo dort hinter der glitzernden Wasserfläche des Michigan-Sees verdeckt lag.

(Fortsetzung folgt)